

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnlige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 72.

Halle, Freitag den 26. März
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 27. April Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezeichnung durch die preuss. Postanstalten (eine durch die fortschreitende Erweiterung unseres Blattes und den damit in Verbindung stehenden Stempelsteuer-Aufschlag veranlasste geringe Preiserhöhung) zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern-er entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. März.

In einer anziehend lehrreichen Schrift: „Rückblick auf die Geschichte der Leibeigenschaft. Von Friedrich Thudichum. (Berlin, bei Reimer.) Abdruck aus dem 22. Bande der Preussischen Jahrbücher“ giebt der Verfasser, ein bedeutender Rechtsgeschichtsforscher, ein gebiegenes Bild des Zustandes der Knechtschaft, der erst in den allerletzten Jahren aus Europa und den Ländern, die sich an unserem Welttheil herangebildet haben, gänzlich und hoffentlich für immer verschwunden ist. Es erscheint hier ein schwarzes Band im Gewebe der Weltgeschichte, die überhaupt mehr Schatten als Licht sehen läßt und in welcher gleichwohl die höhere Führung zum Besseren im großen Ganzen immer erkennbar ist.

Bei den Deutschen gab es schon in ältester Zeit zwei Klassen von Unfreien, die Eigentümern und die Viten. Knechtschaft oder Tod war das Loos der deutschen Kriegsgefangenen bei Deutschen, und da auch Wedren, Ehe mit Unfreien, sowie freiwillige Ergebung in Knechtschaft Verlust der Freiheit nach sich ziehen konnten, so muß ein beträchtlicher Theil der Knechte deutschen Bluts gewesen sein. Geschorenen Hauptes ohne Waffen, gedrückt und unterwürdig ging der Knecht einher. Wie jedes Stück Vieh aus dem Stalle konnte ihn der Herr verkaufen, von Weib und Kind trennen, ihn mißhandeln und tödnen, ihm alle Habe abnehmen — das Gesetz erlaubte dies alles; denn es betrachtete den Eigenthümer nicht als Person, sondern als Sache. Durch die f. g. Völkerverwanderung wurde die Unfreiheit ausgedehnt. Als die Franken, Alamannen und Bayern nach Süddeutschland drangen und deutsches Recht und deutsche Sprache bis zu den Gletschern der Alpen trugen; fiel alles, was nicht floh oder hinweggerafft wurde, in Halbunfreiheit oder völlige Knechtschaft. Den größeren Theil dieser Unfreien besaßen die zahlreichen kleinen Herzoge der Deutschen; der bald unter ihnen entbrennende Kampf um die Oberherrschafft brachte die Unfreien in die Hände des zum Stammesherzogs aufsteigenden Siegers und endlich führte die gewaltsame Einverleibung der Thüringer, Ostfranken, Alamannen, Burgunder und Bayern in das westfränkisch-gallische Königreich nicht nur zur Confiscation aller Unfreien, sondern auch zur Unterwerfung der freien deutschen Bevölkerung durch das siegende Königthum. Der fränkische König war daher im siebenten und achten Jahrhundert der Besitzer hundertausender von Leibeigenen in allen Theilen des umgeborenen Reiches. Er benutzte sie nicht nur zur Bestellung der Kronländereien, sondern ließ auch Bergbau durch sie reiben, Waffen u. fertigen; die Königshöfe nahmen sich hier und da aus wie große Fabriken, selbst Frauenhäuser, wo unfreie Frauen webten und spinnen mußten, fehlten nicht.

Diese, wenn auch nur hundertjährige Vereinerung fast aller Völker des westeuropäischen Continents unter einem einzigen Scepter baute

die Wirkung, eine Hauptquelle der Unfreiheit zu verköppen, indem Befiegung im Kriege nun nicht mehr Knechtschaft der gefangenen Kriegerleute, noch weniger des besiegten Volkes nach sich zog. Während die Völker des Westens an diesem Grundlag auch nach dem Verfall der Universalmonarchie festhielten, eröffnete sich dagegen im Osten der Unfreiheit ein reiches Erntefeld. In die von den Germanen verlassen Länder hatten sich zahlreiche slavische Völker ergossen, die nach langem Kampfe der deutschen Herrschaft als Leibeigene unterworfen wurden. So groß war der Eindruck dieser Ereignisse bei den civilisirten Völkern Europa's, daß der Name Slave und Sklaverei ihnen der laufende Ausdruck für die härteste Art der Knechtschaft wurde.

Die Frage, welchen Einfluß um diese Zeit die Verdrängung des Heidenthums durch die christliche Religion auf die Lage der Unfreien gehabt habe, beantwortet Thudichum dahin, daß der Klerus der römischen Kirche zwar eine langsame Verbesserung der Lage der Unfreien, niemals aber eine völlige Beseitigung der Leibeigenschaft angestrebt hat. Letztere zu erreichen, wäre ihm den äußeren Umständen nach wohl möglich gewesen, und sie würde der Menschheit die traurigen Rückschritte der letzten Jahrhunderte ohne Zweifel erspart haben. Es war der Geist der römischen Kirche und des Mönchtums, welche solche Emancipationsgedanken niederhielt. Einem kirchlichen Institute mit einer mächtigen Knechtschaft unterthan zu sein, hing allmählich an, als ein besonders göttlicher Zustand zu gelten, und auf Antreiben des Klerus begannen nun die freiwilligen Ergebenheiten an Kirchen und Klöster, welche durch das ganze Mittelalter eine ergiebige Quelle der Knechtschaft geblieben sind.

Alle bischöflichen Kirchen und die großen, alten Klöster befanden sich bald im Besitz vieler Tausenden von Unfreien, von denen die Mehrzahl bald nach der Schenkung in die bessere Stellung der Viten versetzt wurde. Von höchster Wichtigkeit wurde dann die allmählich erfolgende Annäherung der Viten an die freien Zinsbauern, welche Güter der Kirchen in Erb- oder Zeitpacht hatten. Die Viten wie die freien Zinsbauern erschienen zusammen in den vom Kirchenvogt und anderen kirchlichen Beamten abgehaltenen Gerichtsversammlungen und es bildete sich von selbst für beide ein gemeinsames Recht. Als seit dem 10. Jahrhundert alle Bischöfe und Aebte die Gerichtsbarkeit über alle in ihrer Residenz wohnenden Leute erlangten, wurde die Vermischung der Freien und Unfreien in immer weitere Kreise hineingetragen, so daß die Freien anfangen zu den Unfreien herabzusinken. Es erklärt sich so das allmähliche Strafen, die ursprünglich nur auf Unfreie anwendbar waren — wie Ruthenschlag, Brandmarung, Hautabgeben, Abhauen der Hand, der Zunge und grausame Todesstrafen — nun auch auf freie Leute Anwendung finden, daß sich die Folter einbürgert, der Einfluß des Landes- oder Gerichtsherrn auf die Strafrechtspflege sich in bedenklicher Weise steigert und die alten Garantien

für die persönliche Freiheit mehr und mehr in Vergessenheit gerathen. Bis zur Reformation, ja theilweise bis zum Jahre 1801 blieben die Klöster im Besitze ihrer Leibeigenen. Während der Klerus bei dem Anpruch auf den Zehnten und die Vorrechte der Kirchen sich mit so gutem Erfolge auf die Geleze Mose's als von Gott selbst gegebene bezieht, ließ er dagegen deren humane Bestimmungen über Behandlung und Freilassung von Knechten unbeachtet zur Seite liegen.

Ueber die rechtliche und thatsächliche Lage der deutschen Unfreien vom zwölften bis sechszehnten Jahrhundert giebt Zuhdichum eine anschauliche Schilderung. Schon im vierzehnten Jahrhundert waren beide Klassen von Unfreien zu einer einzigen verschmolzen, welche Eigenleute, Leibeigene, Eigenhörige heißen. Ueberall wohnt der Eigenmann unter den Freien. Ohne Willen des Herrn durfte er aber das Dorf nicht verlassen und anderwärts hinziehen, er war „mit Thür und Nagel beschloffen.“ Entfernte sich der Eigenmann ohne Erlaubniß, so durfte der Herr ihn „nachjagen“ und ihn mit Hilfe des Gerichts allerwärts zurüdfordern. Zu den ständigen Abgaben, die dem Herrn zulamen gehörte der „Leibschilling“ ein Kopfschilling jeder volljährigen Person, und das „Halskühn“ oder die „Leibhenne“, welche der „Hühnervogt“ des Herrn von jedem Haushalt Leibeigener einfammelte. Die Höhe der sonstigen ständigen Abgaben des Eigenmanns, 10 bis 12 Malter Frucht, hing von der Größe des ihm zum Bau überlassenen Gutes ab. Vornehmlich mußte der Eigenmann den Roberttrag seines Feldbaues, zumellen auch vom Jungvieh, den Zehnten an die Kirche entrichten. Bei den freien Zinspächtern sowie den Leuten (Eiten) in Sachsen hatte die Einführung des Zehnten so große Bitterkeit erregt, daß König Lothar sie durch die Zulage auf seine Seite zu ziehen hoffte, sie sollten es wieder haben, „wie zu Zeiten des Heidenthums.“ Die aufgeregten Bauern brachen hierauf unter dem Namen „Stellinga“ mit hellem Aufbruch heraus und vertrieben fast allerwärts ihre Herren, ohne Zweifel auch viele Geistliche, wofür sie denn Ludwig der „Fromme“ furchtbar züchtigte.

Starb der Leibeigene, so nahm der Herr das beste Haupt aus dem Stall. In wieviel tausend Fällen mögen Witwe und Kinder weinenden Auges ihrer besten Habe, ihrer einzigen Kuh oder Ziege nachgesehen haben. Beim Tod der Wittwe nahm der Bogt wieder das beste Stück, dem ganz Armen das beste Kleid, ja vom Bettler verfielen Erb und Bettelack. Dieses Besthauptrecht war im ganzen Mittelalter bis in die neueste Zeit sehr verbreitet. In einigen Gegenden wurden sogar bei jedem Todesfall zwei Drittheile aller Habe genommen. Wollte der Eigenmann heirathen; so mußte er beim Herrn um Erlaubniß hierzu ansuchen und wenn sie ertheilt wurde, eine kleine Vererbung geben: etwa etwas Geld, eine Bodschaut, einen Pelz; in Schwaben eine Pfanne von Messing so groß, daß die Braut hineinsetzen konnte. Ehelichte der Eigenmann gegen den Widerspruch seines Herrn die Leibeigene eines andern Herrn — was damals sehr leicht war, wo man die Mitwirkung des Priesters oder der Obrigkeit noch nicht nöthig hatte wie heutzutage — so hielt das kirchliche Recht die Ehe zwar als gültig aufrecht, aber der „Ausweibende“ war mit Leib und Gut der Gnade des Herrn verfallen. In vielen Gegenden durfte er ihn wie einen Todtschläger strafen, weil er dem Herrn gleichsam den Nachwuchs getödtet hatte, da die Kinder dem Willen folgten, d. h. dessen Leibeigene wurden, dessen die Mutter war. Noch i. J. 1472 ließ sich der Propst des Klosters Bischofszell in Thurgau als sein Recht weisen, einen solchen Ungehorsamen „auf die Hauschwelle legen und ihm lebendigen Leibes einen Riemen aus dem Rücken schneiden zu dürfen.“

In diese Barbarei wehte zum erstenmale erquickende Frühlingsluft, als mit dem 13. Jahrhundert das Städtewesen sich emporhob. Das freie Bürgerthum öffnete dem Arbeiter, dem Tagelöhner und Bauer die schützenden Thore seiner Städte und gewährte den Unfreien eine rettende Zufluchtsstätte. (Schluß folgt.)

Berlin, d. 24. März. Der „St.-Anz.“ publicirt das so eben zu Stande gekommene Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Haushalts-Etat des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1869, vom 18. März 1869, und das Gesetz, betreffend die Ausstellung gerichtlicher Erbseinsichtigungen“, vom 12. März 1869.

Der König besuchte heute Nachmittag den schwer leidenden Graf v. d. Goltz. — Graf Bismarck bleibt Oestern hier und reist nicht nach Bayreuth.

Die „Prov.-Korr.“ sagt: „Der Reichstag hat seine Sitzungen vom 20. März bis 6. April vertagt. Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten werden außer der weiteren Erledigung der bereits erwähnten Gesetzentwürfe, vornehmlich auch der Bundeshaushalt und im Zusammenhange mit demselben die Vorlagen, Behufs Erhöhung der eigenen Einnahmen des Bundes, welche die Ehrenrede angekündigt hat, die ernste Ermüdung des Reichstages in Anspruch nehmen. Die Beratungen des Reichstages und des Zollparlamentes werden voraussichtlich noch die Monate April und Mai ausfüllen.“

Das königliche Staats-Ministerium hat, nach Mittheilung der „Prov.-Korr.“, eine Reorganisation der im Jahre 1860 errichteten Centralcommission für Statistik beschlossen, und zwar auf folgenden Grundlagen:

Es soll ohne Änderung der Central-Commission keine regelmäßig wiederkehrende und allgemeine statistische Erhebung angeordnet werden; die Commission soll die Befugniß zuheben, über Inhalt und Form der statistischen Aufstellungen und über die Art der Erhebung zu beraten und zu beschließen; der Beschluß ist den Ressort-Ministern zur Genehmigung und Ausführung vorzulegen; — wenn die betheiligten Minister sich nicht einigen, entscheidet das gesammte Staats-Ministerium. Die Central-Commission soll bestehen aus Commissarien der einzelnen Ministerien, aus dem Director und noch einem Mitgliede des statistischen Bureau's, aus einem Mitgliede des Bundeskanzler-Amtes, ferner aus angeordneten statistischen Sachverständigen, welche auf Vorschlag der Commission durch den Minister des Innern

eingeladen werden, namentlich auch aus Landrathen und Mitgliedern des Landtags. Den Vorsitzenden ernannt der Minister des Innern. Die Central-Commission wird in Kurzem berufen werden.

Das Central-Bureau des Zollvereins hat für das Jahr 1868 die Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Eingangszoll und Ausganszöllen aufgestellt. Danach betrug die gesammte Brutto-Einnahme 27,319,524 Thlr. Hiervon wurden im Bereiche des Norddeutschen Bundes 23,312,293 Thlr. eingenommen. Unter den übrigen Bundesstaaten erhoben: Preussens 211,856 Thlr., Baiern 1,407,199 Thlr., Württemberg 574,814 Thlr., Baden 1,165,205 Thlr., Hessen 448,163 Thlr. Von der Gesamt-Einnahme gehen die Kosten der Zollerhebung und des Zollhuges an den Außengrenzen, so wie die sonstigen Ausgaben mit 3,544,782 Thlr. ab. Hiervon fallen 2,608,104 Thaler auf den Norddeutschen Bund. Es bleiben also 23,774,742 Thlr. zur Vertheilung. Nach dem Bevölkerungs-Verhältniß kommen auf den Norddeutschen Bund 18,242,239 Thlr.; auf Preussens 125,603 Thlr.; auf Baiern 3,034,359 Thlr.; auf Württemberg 1,117,093 Thlr.; auf Baden 900,467 Thlr.; auf die nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Theile Hessens 354,884 Thlr. Der Abrechnung für das ganze Jahr liegen in Betreff der Bevölkerungszahlen die Ergebnisse der allgemeinen Volkszählung vom 3. December 1867 zu Grunde. Bei den Vierteljahrs-Abrechnungen waren für die ersten Quartale des Jahres 1868 noch die Bevölkerungs-Verhältnisse der Zählung von 1864 zu Grunde gelegt worden. Durch die inzwischen erfolgte definitive Feststellung des Zählungsergebnisses von 1867 haben die Abrechnungen über die ersten Quartale eine Berichtigung erfahren.

Der in letzter Zeit bei Gelegenheit der Affaire Preuß viel genannte Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Professor Ranke tritt in den Ruhestand. Ueber seinen Nachfolger ist noch nicht entschieden. Der Targpreis eines Blattes ist für die Zeit vom 1. April bis ult. Septbr. d. J. auf 1 Gr. 8 Pf. festgesetzt.

Die Militärkonvention mit Braunschweig ist das Resultat langer und schwieriger Verhandlungen gewesen, die nur dadurch zum Abschluß gebracht werden konnten, daß der König von Preußen als Präsident des Norddeutschen Bundes erklärte, er werde, wenn die Konvention mit Preußen nicht abgeschlossen werde, die braunschweigischen Truppen in andere Garnisonen und preussische Truppen nach Braunschweig legen. Es liegt auf der Hand, daß es sich bei dieser Konvention um ganz andere Verhältnisse handelt, als bei den mit Anhalt und den thüringischen Staaten früher abgeschlossenen. Es handelt sich darum, ob man gestatten sollte, daß die welfischen Agitationen in dem braunschweigischen Königreich in der Weise geübt werden, daß das braunschweigische Kontingent unter gewissen Umständen von welfischen Agenten benutzt werden konnte. — Wenn es als ein politischer Akt, den das Interesse für die Sicherheit Preußens geboten habe, bezeichnet wurde, Hannover zu annektiren, so ist diese Maßregel eine ganz unabweisbare Konsequenz derselben Politik gewesen. Der Herzog von Braunschweig, der sich früher schlecht mit seinen Vettern in Hannover stand, ist bekanntlich aus legitimistischen Neigungen sehr gegen die Annexion gewesen und hat gewünscht, wenigstens sein Herzogthum der Welfenfamilie zu erhalten, d. h. das Herzogthum Braunschweig nach seinem Ableben an den Erbprinzen Georg oder dessen Sohn zu vererben. Es hat eine Zeit nach 1866 gegeben, in welcher man hier in den annerionsfreundlichen Kreisen sehr besorgt war, daß ein solcher Plan als Kompromiß mit den Welfen zur Ausführung kommen könnte. Schon seit längerer Zeit aber wurde geradezu von diesen Kreisen verächtlich, daß davon gar nicht mehr die Rede sei und daß in den maßgebenden Kreisen Niemand mehr hier daran denke, mit den Welfen solche Kompromisse einzugehen. Der Abschluß der Konvention liefert jetzt den äußerlichen Beweis, daß die Sache sich in der That so verhält. — Am schmerzlichsten getäuscht werden sich die hannoverschen Offiziere fühlen, die im Vertrauen auf die freundlichen Gesinnungen des Herzogs von Braunschweig in das braunschweigische Kontingent eingetreten sind und die dabei noch den Vortheil hatten, in ihrer Heimath zu bleiben. Sie sind unmittelbar nach Abschluß der Konvention aus dem braunschweigischen Kontingente in preussische Regimenter resp. Garnisonen verlegt. — In Bezug auf die allgemeine Politik darf man diesen in aller Stille betriebenen und ausgeführten Akt als mindestens ebenso wichtig bezeichnen, wie die vor einigen Monaten bewirkte Beschlagnahme des Vermögens der Depositionisten.

Breslau, d. 23. März. Auf konfessionellem Gebiete beschäftigt die Bildung des Protestanten-Vereins und die Gesangbuch-Angelegenheit die Gemüther. Den protestirenden Gemeinden gehen noch immer Zuschriften aus den Schwester Gemeinden zu. Das königliche Konsistorium hat es für nothwendig erachtet, in einer amtlichen Bekanntmachung öffentlich anzuzeigen, daß die Gesangbuchfrage den Kreis-synoden zur Begutachtung vorgelegt werden soll, um so ein genügendes Material aus allen Theilen der Provinz zu gewinnen, auf Grund dessen das Kirchenregiment und die Provinzialsynode weitere Beschlüsse in dieser hochwichtigen Angelegenheit zu fassen im Stande sein werden. Inzwischen hat sich der engere Ausschuss des Protestanten-Vereins für Schlesien konstituir. Es ist gewiß nicht ohne Bedeutung, daß der zeitige Rektor der Universität, Professor und Dr. der Theologie Rabiger, den Vorsitz übernehmen hat.

Stuttgart, d. 23. März. Bei der ulmer Ergänzungswahl zum Zollparlament hat leider wiederum der Partikularismus gesiegt. Die deutsche Partei ist, wie es die Pflicht ihr gebot, in den Kampf getreten, und zwar mit einem ihrer besten Männer, dem Rechtsanwält Hölber. Sie ist gegen Becher, den einstigen Reichspräsidenten, jetzt den Führer der Ultramontanen, der nach Berlin gehen will, um das Werk der preussisch-deutschen Einigung, wie er sich ausgedrückt haben soll, helfen zu „berzupfen“, unterlag. Das Landvolk hat auch diesmal wieder den Ausschlag gegeben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen.

Das in nächster Zeit im hiesigen Stadtbüreau stattfindende Musterungsgeschäft veranlaßt uns, diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung resp. Befreiung vom Militärdienst, wegen häuslicher Verhältnisse bei uns anzubringen beabsichtigen, hiermit anzufordern, solche spätestens bis zum 6. April c. in unserem Militärbüreau, in welchem auch die vorgeschriebenen Reklamations-Formulare in Empfang zu nehmen sind, abzugeben.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kommen und an Epilepsie zu leiden behaupten, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der königlichen Kreis-Schatz-Commission an Eides Statt protokollarisch zu erklären vermögen, daß und in welcher Weise sie selbst epileptische Zustände bei dem Militärpflichtigen wahrgenommen haben, nachweisen. Diese Beweisführung ist bis zum 6. April c. zu bewirken resp. sind die betreffenden Fälle bis dahin im Militärbüreau Behufs der Zeugenernehmung zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Die im Anschluß des Musterungsgeschäfts stattfindende Klassifizierung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften aller Waffen rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung veranlaßt uns, diejenigen Reservisten und Wehrmänner, welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr auf Grund des §. 2 der hier einschlagenden Bestimmungen vom 5. September 1867 beantragen zu müssen glauben, hierdurch anzufordern,

die bezüglichen Reklamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserm Militärbüreau zu haben sind, bis zum 6. April c. in dem genannten Büreau abzugeben.

Später eingehende Reklamationen werden, den Bestimmungen gemäß, zurückgewiesen.

Zu Augenblick einer Einberufung sind alle Gesuche um Zurückstellung unsatzhaft.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Wegen eingetretener Sterbefalles soll ein Geschäftshaus im Preise von 4800 Th., welches angezeichnet rentirt, mit c. 300 Th. Anzahlung verkauft werden und kann das Restkaufgeld 5 Jahr stehen bleiben. L. Finger, Landwehrstr. 1.

Mein zu Naumburg a/S., in der gr. Mariengasse unter Nr. 196 belegenes Hausgrundstück beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Stockwerke, hat eine Einfahrt und Hintergebäude mit Hof, Brunnen und Waschküche, sowie große Boden- und Kellerräume. In demselben ist seit langen Jahren ein Materialwaarenhandel, in dem letztem Jahren ein Groß-Weingeschäft und Effigfabrikation betrieben und eignet sich dasselbe zu jedem Geschäftsbetriebe. Kaufsüchtige wollen sich an mich wenden.

Köven, Kreisgerichts-Sekretär in Halle a/S., Merseburger Gasse Nr. 15.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein nettes Hausgrundstück mit Garten, nahe am Bahnhof in Schkeuditz, passend für jeden Gewerbetreibenden, soll mit 2000 Th. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch das Agentur- und Commissions-Geschäft von Julius Finger in Neuditz - Leipzig, Kuchengartenstraße 18.

Verkaufs-Anzeige.

Auf der gewerkschaftl. Braunkohlengrube „Carl“ in Latdorf bei Bernburg a/S. sind in nächster Zeit, wegen Abbaues der Grube:

1. Eine Wasserhaltungs-Dampfmaschine mit 20 Pferdestärken mit liegendem Cylinder, nebst 2, je 24 Ebr. langen, 11" weiten Kunstschlägen, dazu gehörigem Feldgestänge u. Kunsttreiben;
 2. Eine Zwilling's-Förder-Maschine von 11 Pferdestärken, mit dazu gehörigem Seilforde und Leitrollen;
 3. Die zu beiden Maschinen gehörigen Dampfkessel
- zu verkaufen und wird bemerkt, daß sich beide Maschinen in sehr gutem Zustande befinden. Reflektanten wollen sich an Ort und Stelle orientiren, event. Anfragen an den Einfahrer a. D. A. Rienecker in Bernburg richten.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige mein seit 1863 bestehendes Wandtapeten-Geschäft wieder aufzugeben. Um schnell damit zu räumen, offerire das aus mehr als 20,000 Stück bestehende Lager französischer, englischer und deutscher Wandtapeten in den geschmackvollsten Mustern, durchschnittlich 20 Procent unterm Fabrikpreise, Bordüren und Goldleisten um die Hälfte des Kostenpreises.

Halle.

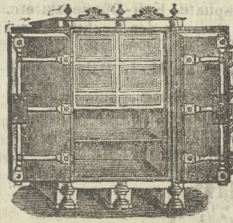
Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documentenschränke und Chatouillen neuester selbstverbesselter Construction und unter Garantie (von 70 Th an). Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.



Die Pianoforte-Fabrik

von Alexander Bretschneider in Leipzig

empfiehlt einem verehrl. Publikum ihr Fabrikat in allen Sorten Flügeln, Pianinos und Tafel-Pianos, garantirt für deren Güte und Dauer, und stellt billige Preise.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON. Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. H. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 1/2 Sgr. à 15 Sgr.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.

Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz, in der Waisenhaus-Apotheke, Herren C. H. Wiebach, Julius Kramm und C. Müller, sowie Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle. Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Crème de gingembre, ostindischer Ingwer-Liqueur.

Der von mir erfundene magenstärkende, von mehreren medicinischen Autoritäten gepriesene und bei Verdauungsbeschwerden warm empfohlene Liqueur, welcher sich infolge seines angenehmen aromatischen Geschmacks außergewöhnlich beliebt gemacht, versende in Flaschen à 5 und 10 Groschen. Wiedervertäufeln Kabatt.

Wilhelm Friess, Liqueurfabrik, Leipzig, Johannisplatz.

Vortheilhafter Kauf.

Ein 2pänniger completer Göbel mit Transmiffion, passend für Ziegelei oder für Drehmaschine der Delonomie, soll sehr billig verkauft werden. Selbiger liegt bis zum 27. März beim Mühlenbesitzer Herrn G. Seimann in Bolkau bei Delitzsch zur Ansicht und kann auch mit demselben gehandelt werden. Näheres ertheilt das Agentur- und Commissions-Geschäft von Julius Finger in Neuditz - Leipzig, Kuchengartenstr. 18.

Auf der königl. Domaine Schladebach bei Dürrenberg liegen 20 Wispel gute Speise-Kartoffeln zum Verkauf.

Mühlengrundstück-Verkauf.

Eine in bester Gegend und am größten Flusse der Provinz Sachsen, in nächster Nähe einer volkreichen Stadt mit Eisenbahn-Station und Chauffee gelegene Handelsmühle, bestehend in 4 amerikanischen und 3 deutschen Mahlgängen, Del-, Schneide-, und Lohmühle, Spinnerei, 67 Morgen besser Acker und Wiesen, soll mit sämmtlichem Inventar veränderungshalber preiswürdig bei 20 Mille Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei

H. Siefertant, Naumburg a/Saale.

Eine möblierte Wohnung - Stube u. Kammer - zum 1. April zu vermieten in Fürstberg's Garten, rechts.

Ein großes, gut eingerichtetes Gesellschaftstheater mit allen Requisiten ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Carl Voigt, Leipzig, „Dresdner-Hof“.

Harmonika

in größter Auswahl und verschiedensten Tonarten empfängt

Franz Heinrich in Cönnern.

Tapeten, Bordüren u. Rouleaux.

Meine reichhaltigen Musterkarten pro 1869 von ord. bis zu den feinsten empfehle geistiger Beachtung.

Franz Heinrich in Cönnern.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bringe den Damen in empfehlende Erinnerung.
Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

Grünes und rothes Haar!!
 sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue
 Erfindung **Extrait Japonais** von Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helm-
 bold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 fl.**

Frühjahrs-Anzüge
 in größter Auswahl in nur guten Stoffen zu bekannt
 billigen Preisen bei

Gustav Bieber,
Leipzigerstraße 7.

**Peru-Guano von Mutzenbecher, aufgeschlossenen
 Peru-Guano von Ohlendorf & Co., Phospho-Guano von
 Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Kali-Düngesalz etc.
 in bewährter bester Qualität und unter Garantie der Aechtheit em-
 pfehlen billigst**
J. G. Mann & Söhne, Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

**Peru-Guano von Mutzenbecher Söhne, aufgeschlossenen
 Guano von Ohlendorf & Co. in Hamburg, Superphos-
 phate u. Kali-Düngesalz etc. empfiehlt in garantierter Aechtheit**
Louis Fritsch, Klausdorferstraße Nr. 15.

Müller's Belle vue.
 Den zweiten Ofterfeiertag Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von
 der Hall. Volksliedertafel und dem Stadtorchester.
Programm.

- | | |
|---|--|
| <p>I. Theil:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Sängers Lust, Marsch v. Herrmann. 2) Die Nacht des Gefanges, Gedicht v. W. Klaren, für Männerchor u. Orchester componirt v. Carl Schuppert. 3) Cavatine a. d. Op.: „Lucrezia Borgia“ v. Donizetti. 4) Das deutsche Schwert, Gedicht von Johann N. Vogl, für Männerchor und Orchester comp. v. Carl Schuppert. | <p>II. Theil:</p> <ol style="list-style-type: none"> 5) Duvert. 3. Op.: „Fra Diavolo“ v. Auber. 6) Die Geisterschlacht, Gedicht v. Hermann Waldow, in Musik gesetzt f. Männerchor u. Orchester v. Edm. Kretschmer. 7) Parole d'Amour! Fantasie v. Zifoff. 8) Festgesang an die Künstler. Nach Schillers Gedicht für Männerchor und Orchester componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy. |
|---|--|

Billets à Person 3 *Sgr.* sind in den Handlungen der Herren **W. Berger** (Leipzigerstr.),
A. Pabst (gr. Klausstr.), **C. F. Ritter** (gr. Ulrichstr.) u. **H. Uhlig** (Schmeerstraße) zu
 haben. An der Kasse Billets für Herren à 5 *Sgr.*, für Damen 3 *Sgr.* **Der Vorstand.**

**Heringe wie noch nie bei
 C. Müller am Markt.**
Riesen-Heringe,
 à Stück 3/4 fl schwer, kostet 1 1/4 *Sgr.*,
 fett wie Aal, schneeweiß, delikät im
 Geschmack, in meiner Geschäftspraxis
 so schön u. billig noch nicht dagewesen.
 Heringshandlung von **Boltze.**

So eben trafen ein
**frische Mustern,
 frische Schneehühner,
 frischer Lachs,
 frischer Zander,
 frische Goldbutten,
 frischer Cabeljau,**
 fetter geräucherter
Rhein- und Weserlachs.
J. Kramm.

Georgsburg bei Cönnern.
 Den 1. Ofterfeiertag Concert. Anfang
 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*
Schönenhaus in Cönnern.
 Den 1. Ofterfeiertag Concert. Anfang
 8 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.* Herr **Wilhelm
 Kretschmann**, Hübnervirtuos, wird in jedem
 Concert einige Solo-Piecen zum Besten geben.
 Ergebenst ladet ein **Fr. Maas.**

**Triefend fette geräucherte Lachs-
 heringe empfiehlt C. Müller.**
Landsberg.
 Am ersten Feiertag Abends 6 1/2 Uhr
Militair-Concert
 und am zweiten Feiertag
Concert und Ball
 in **Sattler's Lokal.**
 Es ladet dazu ergebenst ein **L. Jänicke.**
 Gerbstedt den 28. März:
**Ein Tag aus dem Leben eines
 Schüfers,**
 Lustspiel in 3 Acten,
 wozu Auswärtige freundlichst einladet
der dramatische Verein.

Neehausen.
 Zum Ball den 2ten Ofterfeiertag ladet
 freundlich ein (Bier ff.) **Faenzler.**
Auf dem hohen Petersberge.
 Am 1. Ofterfeiertage von 3 Uhr Nachm. an
Concert,
 ausgeführt von dem Königl. Bergbauhütten-
 Chor zu Böbejün. Um zahlreichen Besuch
 bittet **Webde, Gastwirth.**

Schiettau.
 Sonntag den 28. d. M. Concert mit Ge-
 sang u. komischen Vorträgen, gegeben von der
 Familie **Bornschein.** Anfang Abends 7 Uhr.
 Entrée 2 1/2 *Sgr.* Wozu ergebenst einladet
Raumann.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen,
 die schönsten u. haltbarsten zum Vorzeichnen der
 Wäsche, empfehle sowohl einzelne Buchstaben,
 als auch elegante complete Kästchen billigst. Zum
 Signiren der Kisten halte größere Buchstaben
 u. Zahlen in größter Auswahl vorrätig.

Otto Unbekannt,
 großer Schlam 11.
Für Photographen!
**Extrafeln präparirte Albumin-
 Papiere** aus der Fabrik von **Felix Pink-
 eisen** in Dresden zum **Fabrikpreis** bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Dépôt
Genfer Taschen-Uhren
 bei **L. Pestou in Berlin,**
Louisenstraße 7.

En gros et en détail.	<i>fl.</i>	<i>Sgr.</i>
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne, mit Goldrand	7	—
Anker-, silb., mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb., m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker 15 St. Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Damen-Cylinder-, mit feinst. franzöf. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapf., 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Gold.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cyl. mit 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen 15 St.	18	—
Gold. Anker-, m. dopp. Goldkapf., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Goldene Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 *Thaler* Preis-
 erhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein
 großes Lager der echten **Talmi-Gold-Retten**,
 vom echten Golde nur durch die Goldprobe
 zu unterscheiden. — **Wesfenketten 1, 2,
 3, 4, 5 fl., Lange Halsketten 3, 4,
 5, 6, 7 fl.** Fabrik und Lager diverser Uhren,
Goldwaaren etc.

Franco-Bestellungen werden gegen
 Baareinsendung oder Postvorschuß eben so prompt
 wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers
 ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst
 umgetauscht oder zurückgenommen.
Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
 Louisenstraße 7, der **Philippstraße**
 vis-à-vis.

Grüne Canne bei Böberitz.
 Den 1ten Ofterfeiertag **Gesell-
 schaftstag, den 2ten Tanzmusik.**

Restauration Stamsdorf.
 Den 2. Ofterfeiertag, als den 29. März, soll
 der **4. Familien-Ball** stattfinden. Den
 geehrten Mitgliedern dieses zur gefälligen Nach-
 richt, mit der Bitte um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

Da ich meinen Wohnort von Büschdorf
 nach Böfchen bei Merseburg verlegt habe, so sage
 ich meinen guten Freunden und Kameraden in
 meinen geehrten Kunden ein beizügliches Lebe-
 wohl.
Eduard Model
 in Böfchen.

bar nicht eine Folge geringer Steuererhöhung um nur 1/2 Sgr. pro Steuereinheit gewesen sein könnte. Dazu komme, daß nur die Zahl der kleineren und kleinsten Brennereien sich vermindert habe, die der mittleren sich dagegen vermehrt von 1850 bis 1856 um 220. Dies sei aber nicht als eine Schädigung des Nationalwohlseins zu bezeichnen, sondern eher als ein Vortheil, besonders auch für den kleinen Brenner, der mit seinen unvollkommenen Einrichtungen gegenüber den Brennereien mit besseren Apparaten nur mit Nachtheil arbeite. Für das Brennereigewerbe seien zwei Momente wichtig, eine richtige technische Leitung und eine Coulang der Steuerbehörde bei der Bemessung der Export-Bemessung. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß der Finanzminister die letztere nach billigen und gerechten Grundfäden bemessen werde, ja, daß man darüber verhandelt, ob die Bemessung um 2 1/2 % zu erhöhen sei, was um so mehr ins Gewicht falle, als der Minister bei erhöhter Bemessung einen Ausfall an den Netto-Einnahmen zu erleiden nicht befürchte. — Die Behauptung, daß nach dem Geleße eigentlich nur der als Getränk konsumirte Branntwein besteuert werden solle, sei nicht zutreffend, denn nach der Kabinetts-Ordnung vom 10. Januar 1824 solle die Besteuerung ohne Unterschied der Stätte allem Spiritus auferlegt werden. — Die Behauptung des Commissionsberichts, daß die Brennereien allein Productionsteuer zu zahlen hätten, sei ebenso unzutreffend, namentlich gegenüber der Rübenzuckerfabrikation. Der Wunsch, die Steuer von den Schankstätten zu erheben, sei ganz unausführbar, und eine wirkliche Consumtionsteuer lasse sich erheben, wenn aller erzeugte Spiritus an der Productionstätte sofort unter Feuerlichen Verschluss gelegt werde.

Meteorologische Beobachtungen.

24. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Regenmittel.
Winddruck.	335,19 Bar. L.	335,17 Bar. L.	334,30 Bar. L.	334,89 Bar. L.
Thermometer.	1,70 Bar. L.	1,38 Bar. L.	1,67 Bar. L.	1,68 Bar. L.
Feuchtigkeit.	85 pCt.	83 pCt.	85 pCt.	78 pCt.
Zufuhrwärme.	0,0 C. Rm.	1,0 C. Rm.	0,2 C. Rm.	0,4 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. März.					
Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
7 Mrgs.	Königsberg	337,7	0,6	NW, f. schwach.	bedeckt.
8	Berlin	337,0	0,5	O, mäßig.	ganz bedeckt.
6	Forau	334,8	0,3	N, mäßig.	bedeckt.
	Haparanda (in Schweden)	333,1	- 4,3	NW, schwach.	heiter.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 25. März 1869.
Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen bei geringerer Zufuhr blieben zwar Preise ungedändert, die Haltung des Marktes hatte aber etwas an Festigkeit gewonnen, 170 \mathcal{L} 57-60 \mathcal{L} bez., Brandforten 50-54 \mathcal{L} bez., Roggen in Haltung und Werthen ohne Aenderung, 168 \mathcal{L} 48-49 \mathcal{L} bez.
Gerste still, bei Mangel ab Abzug Preise stationär und als nominell zu betrachten, 140 \mathcal{L} 46-48 \mathcal{L} bez., 150 \mathcal{L} Landgerste 49-52 \mathcal{L} bez., Chevalier 53-55 \mathcal{L} bez.
Hafer eine Kleinigkeit besser, 100 \mathcal{L} 29-29 1/2 \mathcal{L} bez.
Hülsenfrüchte geschäftslos.
Widen 54-57 \mathcal{L} bez.
Mais pr. 20 Ctr. Bito. 45 \mathcal{L} bez.
Kümmel fortwährend in maiter Haltung und nur 10 1/2-10 1/3 \mathcal{L} zu machen.
Fenchel vernachlässigt.
Kleesaaten nur Kleinigkeiten offerirt bei sehr beschränktem Geschäft. Delfsaaten gingen nicht um.
Stärke zu dem letzten Preise 7 1/2 \mathcal{L} incl. Faß bessere Frage.
Spiritus loco Kartoffel: 15 1/2 \mathcal{L} bez., Inhaber klagen über mangelnden Abzug, Korn: 19 \mathcal{L} bez., Rüben: ohne Notiz.
Preßhefe 18 \mathcal{L} bez.
Rübbil 9 1/2 \mathcal{L} bez.
Prima Solaröl und deutsches Petroleum ohne Aenderung matt. Kohzucker bei gehobener Stimmung und lebhaft steigender Richtung Umsätze ansehnlich.
Raffinirter Syrup 4 1/2-3/4 \mathcal{L} bez.
Rübenmelasse 1 1/2 \mathcal{L} bez.
Pflaumen 2-3 1/2 \mathcal{L} bez.
Kartoffeln Speise ohne Veränderung.
Delfsaaten gesucht, hiesige 2 1/2-1/3 \mathcal{L} bez., fremde 2/4 \mathcal{L} bez.
Uebrige Futterartikel ohne Aenderung.

Marktberichte.

Halle, d. 25. März. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuss. Sölde an der Börse. Weizen 2 \mathcal{L} 11 \mathcal{L} 3 A. bis 2 \mathcal{L} 15 \mathcal{L} — A. Roggen 2 \mathcal{L} — \mathcal{L} — A bis 2 \mathcal{L} 1 \mathcal{L} 3 A. Gerste 1 \mathcal{L} 27 \mathcal{L} 6 A. bis 2 \mathcal{L} — \mathcal{L} — \mathcal{L} Hafer 1 \mathcal{L} 6 \mathcal{L} — A bis 1 \mathcal{L} 6 \mathcal{L} 9 A. — \mathcal{L} — \mathcal{L} Gerst. Centner 1 \mathcal{L} 5 \mathcal{L} — A bis 1 \mathcal{L} 7 \mathcal{L} 6 A. Langstroß pr. Schock à 1200 \mathcal{L} 0-0 1/4 \mathcal{L} .
Die Polizei-Verwaltung.
Magdeburg, d. 24. März. Weizen 61-59 \mathcal{L} Roggen — \mathcal{L} Eben- Gerste 57-55 \mathcal{L} pr. Scheffel 72 \mathcal{L} , Landgerste 52-51 \mathcal{L} pr. Scheffel 70 \mathcal{L} . Hafer — \mathcal{L} — \mathcal{L} Kartoffelspiritus, 8000 % Eralles, loco ohne Faß — \mathcal{L} .
Nordhausen, den 24. März. Weizen 2 \mathcal{L} 7 1/2 \mathcal{L} bis 2 \mathcal{L} 17 1/2 \mathcal{L} . Roggen 2 \mathcal{L} — \mathcal{L} bis 2 \mathcal{L} 5 \mathcal{L} . Gerste 1 \mathcal{L} 25 \mathcal{L} bis 2 \mathcal{L} 5 \mathcal{L} . Hafer 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} bis 1 \mathcal{L} 7 1/2 \mathcal{L} . Rübbil pr. Ctr. 11 \mathcal{L} . Weizen 2 \mathcal{L} 13 1/2 \mathcal{L} .
Braunstein pr. 180 Quart incl. Faß 28 1/2-29 \mathcal{L} .
Berlin, d. 24. März. Weizen loco 68-70 \mathcal{L} pr. 2100 \mathcal{L} . nach Qua- tität, pr. April/Mai u. Mai/Juni 62 1/2 \mathcal{L} bez., Juni/Juli 62 1/2-63 1/2 \mathcal{L} bez., Juli/Aug 64 \mathcal{L} — \mathcal{L} Roggen loco 51-1/4 \mathcal{L} pr. 2000 \mathcal{L} . bez., schwin-

mend 82-83 \mathcal{L} 51 \mathcal{L} bez., pr. April/Mai 50 1/2-51 \mathcal{L} bez., Mai/Juni 49 1/2-50 \mathcal{L} bez., Juni/Juli 47 1/2-50 \mathcal{L} bez., Juli/Aug. 48 1/2-50 \mathcal{L} bez. — \mathcal{L} Gerste, große und kleine, 43-55 \mathcal{L} pr. 1750 \mathcal{L} . Hafer loco 30-34 1/2 \mathcal{L} pr. 1200 \mathcal{L} . galli. 31-1/2 \mathcal{L} voln. 32 1/2 \mathcal{L} bez., feiner nomm. 33 1/2-34 \mathcal{L} bez., pr. April/Mai 31-1/2 \mathcal{L} bez., Mai/Juni 31 1/2 \mathcal{L} bez., Juni/Juli 31 1/2 \mathcal{L} bez., — \mathcal{L} Erbsen, Kochwaare 66-68 \mathcal{L} bez., Futterwaare 52-57 \mathcal{L} . — \mathcal{L} Wintererbsen 87-8 \mathcal{L} bez., Wintererbsen 85-86 \mathcal{L} bez. — \mathcal{L} A. H. H. loco 9 1/2 \mathcal{L} bez., pr. März u. März/April 9 1/2 \mathcal{L} bez., April/Mai 9 1/2 \mathcal{L} bez., Juni 9 1/2 \mathcal{L} bez., — \mathcal{L} Leinöl loco 9 1/2 \mathcal{L} bez., pr. März u. März/April 9 1/2 \mathcal{L} bez., April/Mai 9 1/2 \mathcal{L} bez., Juni 9 1/2 \mathcal{L} bez., — \mathcal{L} Spiritus loco ohne Faß 15 1/2-16 \mathcal{L} bez., pr. März u. März/April 15 1/2 \mathcal{L} nom., April/Mai 15 1/2-1/4 \mathcal{L} bez., u. pr. 1/4 \mathcal{L} , 1/2 \mathcal{L} , 3/4 \mathcal{L} , Mai/Juni 15 1/2 \mathcal{L} bez., u. pr. 1/4 \mathcal{L} , 1/2 \mathcal{L} , 3/4 \mathcal{L} , Juni/Juli 16 1/2-1/4 \mathcal{L} bez., Juli/Aug. 16 1/2-1/4 \mathcal{L} bez., Septbr. 16 1/2-1/4 \mathcal{L} bez. — \mathcal{L} Weizen loco unverändert, Termine besser bezahlt, Roggen-Termine wurden auch heute wenig umgezet und fanden die hierin gemachten Abschlüsse zu unveränderten Preisen statt. Die Stimmung ist als eine feste zu bezeichnen. Locowaare zu den notierten Preisen nur mäßig gehandelt. Hafer zur Stelle fest im Werthe, Termine höher. In Rabäl war der Verkehr ganz geringe, wobei Preise seine Aenderung erfuhrten. Spiritus dagegen war übermäßig begehrt, hauptsächlich fand effektive Waare gute Kauflust, in Folge dessen auch alle Termine zu wesentlich besseren Preisen gehandelt wurden, gesch. 10.000 Quart.
Breslau, d. 24. März. Spiritus pr. 8000 pCt. Eralles 14 1/2 \mathcal{L} pr. 1/4 \mathcal{L} , 1/2 \mathcal{L} , 3/4 \mathcal{L} , 49-50 \mathcal{L} pr. Hafer 34-39 \mathcal{L} .
Stettin, d. 24. März. Weizen 58-68 \mathcal{L} bez., März 67 \mathcal{L} pr. Fräbri 67 \mathcal{L} bez., Mai/Juni 67 1/2 \mathcal{L} bez., Roggen 49 1/2-50 1/2 \mathcal{L} bez., März 50 nomin. Fräbri 50 \mathcal{L} bez., Mai/Juni 50 1/2 \mathcal{L} bez., Juni/Juli 51. Rübbil 10 1/2 \mathcal{L} , März 10 1/2 \mathcal{L} bez., April/Mai 10 1/2 \mathcal{L} bez., Septbr. 10 1/2 \mathcal{L} pr. Spiritus 15 1/2 \mathcal{L} bez., März u. März. 15 1/2 \mathcal{L} bez., Mai/Juni 15 1/2 \mathcal{L} bez.

Hamburg, d. 24. März. Weizen und Roggen loco höhere Forderungen. Auf Termine durch auswärtige Kaufordere belehrt und höher. Weizen pr. März 5400 \mathcal{L} . Netto 116 Bancothaler \mathcal{L} , 116 \mathcal{L} , pr. März/April 116 \mathcal{L} pr. 115 \mathcal{L} , pr. April/Mai 116 \mathcal{L} , 115 1/2 \mathcal{L} , pr. Juni/Juli 119 \mathcal{L} , 118 1/2 \mathcal{L} . Roggen pr. März 5000 \mathcal{L} . Brutto 88 \mathcal{L} , pr. März/April 88 \mathcal{L} , 87 1/2 \mathcal{L} , pr. April/Mai 88 \mathcal{L} , 87 1/2 \mathcal{L} , pr. Juni/Juli 87 \mathcal{L} , 86 1/2 \mathcal{L} . Hafer still. Rübbil loco pr. März 21 1/2 \mathcal{L} , pr. April/Mai 21 1/2 \mathcal{L} , pr. Juni/Juli 22 1/2 \mathcal{L} . Spiritus feste still, pr. März 21 \mathcal{L} , pr. Fräbri 21 1/2 \mathcal{L} . — \mathcal{L} Erbsen schäftslos.
Amsterdam, d. 24. März. Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr. Mai 197, pr. Octbr. 191. Hafer pr. April 63, pr. Fräbri 60. Rübbil pr. Mai 33, pr. Fräbri 35.
London, d. 24. März. Fremde Zufuhren seit vergangenerm Montag: Weizen 3560, Gerste 13 210, Hafer 21 120 Quartes. Wegen der bevorstehenden Festtage sehr schwacher Marktseuch. Sämmtliche Getreidearten völlig leelos. Inhaber scheinen jedoch fester zu halten. — Feuchtes Wetter.
London, d. 24. März. Aus New York vom 23. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Colongio 31 1/2, Bonds de 1882 18 1/2, Bonds de 1885 116, Bonds de 1904 105 1/2, — \mathcal{L} Waare wolke 24 1/2.
Liverpool, d. 24. März. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Wuthmaßlich eher Umsatz 12 000 Ballen. Tageslimitort 98 7/8 Ballen. Fest, gute Frage. Schwim- mende Waare sich festigend.
Liverpool, d. 24. März. Baumwolle: 15.000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling-Delaware 12 1/2, middling Amerikanische 12 1/2, fair Delware 10 1/2, midd- ling fair Delware 10, good middling Delware 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, Demerit Domra 10 1/2, Pernam 12 1/2, schwimmende Delware 12 1/2, Demerit März/Verfä- sigung 10 1/2.
Liverpool, d. 24. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20.000 Ballen Um- satz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Lebhaftes Geschäft. Preise 1/4 höher.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Elbe. Schiffschleusen in Le- ttau am 24. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll, am 25. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. März am neuen Pegel 8 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. März — Elb 13 Zoll über \mathcal{L} .

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg verkehrenden beladenen Rähne.
Aufsichtsr. Am 22. März. D. Werner, Stabils, v. Spandau n. Bre- burg. — F. H. Stein, v. Hamburg n. Verburg. — E. Semler, desgl. — W. Weber, desgl. — G. Schmidt, desgl. — W. Richter, v. Halle n. Verburg. — E. Schmidt, desgl. — W. Schöke, v. Hamburg n. Dessau. — A. Orlis, v. Magdeburg n. Halle. — G. Herzog, v. Magdeburg n. Dessau. — Am 23. März. F. Müller, leerer Gefäße, v. Magdeburg n. Verburg. — G. Senf, v. Magdeburg n. Halle. — G. Köster, Kobefien, v. Magdeburg n. Halle.
Niederwärts: Am 21. März. Fr. Herm, v. Halle, v. Schönebeck n. Hims- melfort. — Chr. Kalbig, v. Schönebeck n. Hamburg. — Fr. Andres, 2 Rähne, v. Wudau n. Berlin. — G. Seifler, v. Wudau n. Berlin. — G. v. Tanagermünde. — Am 23. März. G. Richter, v. Dresden n. Hamburg. — G. Dämming, desgl. — Chr. Fabian, v. Schönebeck n. Hamburg. — L. Demmer, v. Schönebeck n. Hamburg. — Chr. Luther, v. Wudau n. Schönebeck n. Berlin. — A. Clemens, desgl. — G. Zwick, desgl.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. März. Die festen Pariser und Wiener Notierungen hatten wenig Einfluß auf die hiesige Fonds- und Aktienbörse, das Geschäft war ge- ringfügig; auch wies die bevorstehende Liquidation schon abnehmend in. Gelde und Reichthum waren um Kraupfen. Eisenbahn Aktien wurden durchgängig wohl be- handelt. In Banken war das Geschäft sehr beschränkt, die Haltung fest, außer wenn etwas gestiegen. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe auch Prioritäten waren still und beauptet. Deserreichische Fonds etwas matter; Silberrente wurde in Posten zu 58 gehandelt. Russische waren matter, Prämien an- stehen, welche stark wichen, so wie Liquidations-Pfandbriefe beliebt. — Von russischen Prioritäten wurden Warschau-Emolent in Posten zu 78 gehandelt. — Ecks. Hypotheken-Pfandbriefe 59 1/2 Brief. — Diskonto 3 1/4 pCt.
Magdeburger Börse vom 24. März. Amsterdam kurze Sicht 142 Gold. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 \mathcal{L} . Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} \mathcal{L} . Deuss. Freireichs'dor 113 1/2 \mathcal{L} . — 4 1/2 proz. Staats-Anleihe (Zinsfuß 4 1/2 \mathcal{L} 93 \mathcal{L} \mathcal{L} . Vereinigte Dampfschiff-Privilorien-Aktien 5 \mathcal{L} 100 \mathcal{L} . Magdeburger Reiziger Stamm-Aktien Lit. A. 4 \mathcal{L} 191 1/2 \mathcal{L} . do. Lit. B. 4 \mathcal{L} 88 1/2 \mathcal{L} . Magdeburger Halberstädter Prioritäten-Aktien Lit. E. Emission 4 1/2 \mathcal{L} 90 \mathcal{L} . Magdeburger Aktien 4 \mathcal{L} 805 \mathcal{L} . do. Lebensversicherungs-Aktien 4 1/2 \mathcal{L} 91 \mathcal{L} . Magdeburger Feuerversicherungs- Aktien 4 \mathcal{L} 118 \mathcal{L} . do. Wreidbank-Aktien 4 \mathcal{L} 90 \mathcal{L} . do. Hagelversicherungs-Aktien 5 \mathcal{L} 118 \mathcal{L} . do. Wreidbank-Aktien 4 \mathcal{L} 90 \mathcal{L} . do. Stadtblanationen 4 1/2 \mathcal{L} 93 \mathcal{L} . do. Disconto-Banck-Aktion 5 \mathcal{L} 162 \mathcal{L} . Allgemeine Gas-Aktion 4 \mathcal{L} 70 \mathcal{L} . Buechel u. Co. Com. Anth. 70 \mathcal{L} .
Leipzig Börse vom 24. März. Königl.ächs. Staatspapiere v. 1830 p. 1000 u. 500 \mathcal{L} à 3 \mathcal{L} 85 1/2 \mathcal{L} , kleinere à 3 \mathcal{L} 85 1/2 \mathcal{L} . do. v. 1855 u. 100 \mathcal{L} à 3 \mathcal{L} 78 1/2 \mathcal{L} . do. v. 1847 u. 500 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 91 \mathcal{L} . do. v. 1852, 1855 u. 500 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 90 1/2 \mathcal{L} . do. v. 1858-1862 u. 500 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 90 1/2 \mathcal{L} . do. v. 1863 u. 1000 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 90 1/2 \mathcal{L} . do. v. 1852-1862 u. 100 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 92 \mathcal{L} . do. neue Jahrgänge à 4 \mathcal{L} 92 \mathcal{L} , 50 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 93 \mathcal{L} , 100 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 105 1/2 \mathcal{L} , 100 \mathcal{L} à 4 \mathcal{L} 106 1/2 \mathcal{L} .

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 24. März 1869.

Fonds-Cours.			Geld.			Staats-Schuldweine.			Fremde Banknoten.			Preussische Banknoten.			Preussische Anleihe.			Preussische Renten.					
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours			
1	3% Pr. Anleihe v. 1850	113 1/2	1	Gold in Barren pr. Zollf.	466 3/4	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	102 1/2	1	Banknoten v. London	99 1/2	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	94	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	94	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	94			
2	4% Pr. Anleihe v. 1855	112 1/2	2	Silber per Zollf.	29 25	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	94	2	Banknoten v. Paris	99 1/2	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	94	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	94	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	94	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	94
3	5% Pr. Anleihe v. 1860	112 1/2	3	Gold in Barren pr. Zollf.	466 3/4	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	94	3	Banknoten v. Brüssel	99 1/2	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	94	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	94	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	94	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	94
4	6% Pr. Anleihe v. 1865	112 1/2	4	Silber per Zollf.	29 25	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	94	4	Banknoten v. Amsterdam	99 1/2	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	94	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	94	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1895	94	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1900	94

Gold, Silber und Papiergeld.			Bank- und Creditbank-Actien.			Russische Fonds.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
1	Gold in Barren pr. Zollf.	466 3/4	1	Bank-Actien v. Berlin	100	1	Russ. 5% Anleihe v. 1864	105 1/2	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	113 1/2
2	Silber per Zollf.	29 25	2	Bank-Actien v. Hamburg	100	2	Russ. 5% Anleihe v. 1869	105 1/2	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	112 1/2
3	Gold in Barren pr. Zollf.	466 3/4	3	Bank-Actien v. London	100	3	Russ. 5% Anleihe v. 1874	105 1/2	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	112 1/2
4	Silber per Zollf.	29 25	4	Bank-Actien v. Paris	100	4	Russ. 5% Anleihe v. 1879	105 1/2	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
1	Actien v. Berlin-Hamburg	110	1	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	113 1/2
2	Actien v. Berlin-Potsdam	105	2	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	112 1/2
3	Actien v. Berlin-Stettin	100	3	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	112 1/2
4	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	4	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
5	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	5	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	112 1/2
6	Actien v. Berlin-Stettin	100	6	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	112 1/2
7	Actien v. Berlin-Potsdam	105	7	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	112 1/2
8	Actien v. Berlin-Hamburg	110	8	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
9	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	9	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	112 1/2
10	Actien v. Berlin-Stettin	100	10	Preuss. 4% Anleihe v. 1895	112 1/2
11	Actien v. Berlin-Potsdam	105	11	Preuss. 4% Anleihe v. 1900	112 1/2
12	Actien v. Berlin-Hamburg	110	12	Preuss. 4% Anleihe v. 1905	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
13	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	13	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	113 1/2
14	Actien v. Berlin-Stettin	100	14	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	112 1/2
15	Actien v. Berlin-Potsdam	105	15	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	112 1/2
16	Actien v. Berlin-Hamburg	110	16	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
17	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	17	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	112 1/2
18	Actien v. Berlin-Stettin	100	18	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	112 1/2
19	Actien v. Berlin-Potsdam	105	19	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	112 1/2
20	Actien v. Berlin-Hamburg	110	20	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
21	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	21	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	112 1/2
22	Actien v. Berlin-Stettin	100	22	Preuss. 4% Anleihe v. 1895	112 1/2
23	Actien v. Berlin-Potsdam	105	23	Preuss. 4% Anleihe v. 1900	112 1/2
24	Actien v. Berlin-Hamburg	110	24	Preuss. 4% Anleihe v. 1905	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
25	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	25	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	113 1/2
26	Actien v. Berlin-Stettin	100	26	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	112 1/2
27	Actien v. Berlin-Potsdam	105	27	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	112 1/2
28	Actien v. Berlin-Hamburg	110	28	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
29	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	29	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	112 1/2
30	Actien v. Berlin-Stettin	100	30	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	112 1/2
31	Actien v. Berlin-Potsdam	105	31	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	112 1/2
32	Actien v. Berlin-Hamburg	110	32	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
33	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	33	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	112 1/2
34	Actien v. Berlin-Stettin	100	34	Preuss. 4% Anleihe v. 1895	112 1/2
35	Actien v. Berlin-Potsdam	105	35	Preuss. 4% Anleihe v. 1900	112 1/2
36	Actien v. Berlin-Hamburg	110	36	Preuss. 4% Anleihe v. 1905	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
37	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	37	Preuss. 4% Anleihe v. 1850	113 1/2
38	Actien v. Berlin-Stettin	100	38	Preuss. 4% Anleihe v. 1855	112 1/2
39	Actien v. Berlin-Potsdam	105	39	Preuss. 4% Anleihe v. 1860	112 1/2
40	Actien v. Berlin-Hamburg	110	40	Preuss. 4% Anleihe v. 1865	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
41	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	41	Preuss. 4% Anleihe v. 1870	112 1/2
42	Actien v. Berlin-Stettin	100	42	Preuss. 4% Anleihe v. 1875	112 1/2
43	Actien v. Berlin-Potsdam	105	43	Preuss. 4% Anleihe v. 1880	112 1/2
44	Actien v. Berlin-Hamburg	110	44	Preuss. 4% Anleihe v. 1885	112 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.			Preussische Renten.		
Nr.	Titel	Cours	Nr.	Titel	Cours
45	Actien v. Berlin-Brandenburg	100	45	Preuss. 4% Anleihe v. 1890	112 1/2
46	Actien v. Berlin-Stettin	100	46	Preuss. 4% Anleihe v. 1895	112 1/2
47	Actien v. Berlin-Potsdam	105	47	Preuss. 4% Anleihe v. 1900	112 1/2
48	Actien v. Berlin-Hamburg	110	48	Preuss. 4% Anleihe v. 1905	112 1/2

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die pachtlos gewordenen Grundstücken in den Gräben und an den Böschungen der fiskalischen Straße von Langenbogen über Zeufenthal nach Schottrey soll anderweit auf den sechsjährigen Zeitraum von jetzt bis ult. December 1874 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf:

Mittwoch den 31. März c.

Vormittags 9 1/2 Uhr

im Arnold'schen Gasthose zu Langenbogen

anberaumt worden, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die speziellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Es leben, den 22. März 1869.

Der Königl. Bau-Inspektor
gez. Nordmeyer.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge den verbindlichsten Dank: Von den Herren Ständen des Mansfelder Seekreises 100 Th. Fr. v. S. 5 Th. Hr. W. 2 Th. Bücher bei der Prüfung 9 Th. 5 Th. 10 Th. R. in B. 1 Th. Hr. Hr. H. 1 Th. Hr. Pfm. v. R. 1 Th. Ungen. 5 Th. Von den Gemeinden Friedersdorf 19 Th. Dorgau 1 Th., Ermsleben 4 Th., Heiligenbal 2 Th., 23 Th., Stotzenbain 1 Th., Dommigsh 4 Th., 15 Th., Gemeindefasse Dommigsh 2 Th., Von Parochie Schwarz 1 Th. und von Hrn. D. H. einige Kleidungsstücke.
Halle, 24. März 1869. Klotz.

Klagen, Klagebeantwortungen, Repliksen, Dupliksen, Appellations-Rechtfertigungen, Pacht-, Mieths-, Lieferungs- u. Lehrverträge, Gesuche u. Deklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertigt
A. Hagedorn in Halle,
Leipzigerstraße 78.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

Koster beim Unterzeichneten 1/2 Original-Los (nicht Promesse), 1 Th. 1/2 Original-Los zur Ziehung am 14. April d. J. in welcher nur Gewinne gezogen werden im Gesamtbetrage von

3 Millionen 205,000

nämlich: 250000, 150000, 100000, 50000, 30000, 25000, 2 à 20000, 2 à 15000, 2 à 12000, 1 à 11000, 3 à 10000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 1 à 4000, 12 à 3000, 103 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 10600 à 110 rc. 2c.
Auch sind 1/2 Lose à 1 Th. zu haben.

Offizielle Ziehungsliste und Gewinnelder in Silber erfolgen prompt nach der Ziehung. Gefällige direkte Aufträge, mit Rücksicht versehen, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Nathan Horwitz,
Bankier in Hamburg.

Schenk- und Wein-Verkauf.

Dienstag den 30. März Vormittags 11 Uhr soll im Dorfe Klepzig gelegene Königlich-schenkliche Schenk- und Weinwirtschaft, bestehend in neuen Gebäuden, gegen 2 1/2 Morgen Acker in bester Feldlage und einem Garten, öffentlich meistbietend mit vorher zu stellenden Bedingungen in dem genannten Lokale verkauft werden.
Im Auftrag: F. Schäge.

Aetznatron z. Seifekochen

Bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Bauhölzer, rund und geschnitten, Staaken, Latten, Schaalbretter, Dachsplitt, trockene Tannenbretter, Kiefern- und Eichen-Stollen, Mauersteine, Dachsteine, poröse Steine billigt bei
Gustav Messmer.

25,000 Lehmsteine und Wagen b. Demand in Lauchstädt.

Carl Schuhmann in Zeitz am Ralkthore

fertigt acht französische Mühleisen aus vorzüglichem Rohmaterial und guter Bearbeitung unter Garantie. Lager von Koffhäuser, Krahwinkel und Böhmischem Mühl- u. Spitzsteinen, Kassensteinen zu Wellenlagern.

Die verehrlichen Gallenser mache ich beim Besuch Leipzig's auf meine frequente Schoppen-Stube mit direct vom Winzer gekauften Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- und Ungar-Weinen, den Schoppen schon von 4 Ngr. an, aufmerksam. Warme und kalte Küche nach der Karte. Warmes Frühstück à 2 1/2 u. 3 Ngr.
August Simmer, Petersstr. Nr. 35.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in Halle a/S. bei A. Hontze, Schmerstr. 36.

Honig.

das Pfund 9 Sgr., empfiehlt
Gustav Moritz.

Eisenbahnschienen in allen Längen u. Höhen zu Bauzwecken ausgefüllt am billigsten bei
Heinrich Adolph Pursche.

Altes Eisen, alte Metalle, Hornabfälle, Kuh- und Ochsenklauen kauft zu den höchsten Preisen gegen baar
Heinrich Adolph Pursche.

Frischen engl. Portland-Cement in Tonnen von 390 - 400 U., auch ausgewogen billigt bei
Heinrich Adolph Pursche.

Eine gut erhaltene Desfilleurblase von 90 Dtl. Inhalt hat zu verkaufen
Heinrich Adolph Pursche.

Kippfarren

stehen zwei Stück, unbeschlagen, 30 Kub.-Fuß Inhalt, billig zu verkaufen
H. Brauhausgasse Nr. 21.

Superphosphate

von Engelke & Krause in Trotha, Kalidünger-Fabrikate von Worster & Grüneberg in Staßfurt, ff. ged. Knochenmehl, Viehsalz zu Fabrikpreisen bei
Meissner & Zimmermann.

Gaus- und Feld-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein in Schortau (bei Mücheln) belegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, alles neu gebaut, 3/4 Morgen großen Hofgarten, Gemüsegarten, sowie 5 Morgen Feld, aus freier Hand verkaufen. Hierzu habe ich Termin: Montag den 12. April Vormittags 10 Uhr, in meiner Behausung anberaumt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Schortau, den 19. März 1869.
Carl Schede.

Thlr. 2300.

werden zu 6% Zinsen zur ersten Hypothek auf ein Grundstück von 5fachem Werthe baldigt zu leihen gesucht. Offerten unter C. B. poste rest. Halle.

Fensterglas

empfiehlt zu billigen Preisen
G. Kohlig, Leipzigerstraße.

Ein kräftiges starkes Glas für Gärten empfiehlt
G. Kohlig, Leipzigerstr.

Hentschel & Schulz

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Trebnitz.

Zum zweiten Osterfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet
J. Dönitz.

Freie Gemeinde in Halle.

Montag den 2. Osterfeiertag, Vormittags 9 Uhr, im Saale des Herrn Landmann, große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger Schütz aus Apolda.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
(Stadt besonderer Meldung.)
Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Ottilie geb. Koch von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 25. März 1869.
Carl Lehmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.
Usherleben, den 24. März 1869.
F. Weigel und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine Frau Minna geb. Otto von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Nemsdorf, den 23. März 1869.
L. Söhne.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Mühlspfordt,
Robert Krone,
Gertig und Lissa.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater Herr Christian Voigt im bald vollendeten 77. Lebensjahre.
Halle, den 24. März 1869.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längeren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau Henriette Busch geb. Uhle, was Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrubt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Cöthen, den 24. März 1869.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. endete sanft nach langem, schweren Krankenlager unser guter Sohn und Bruder, der Lehrer Adolph Becker, sein vielbewegtes Leben. Dies allen seinen Freunden statt besonderer Nachricht.
Haardorf, den 24. März 1869.
Lehrer Becker nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr, als am 23. März, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, nach eben vollendetem 77. Lebensjahre, unsere Mutter und Großmutter, die verewitwete Friederike Seyne geb. Volke.
Trebitz, Fienstedt, Sangerhausen, Dornstedt.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über den Nachlaß des Handelsmanns **Carl Wilhelm Ernst** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle a/S., den 19. März 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Friedrich Ludwig Strähle jun.** hier ist der Kaufmann **Vernhard Schmidt** hier selbst zum definitiven Masseverwalter bestellt worden.
Halle a/S., den 19. März 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum beantragten zwangsweisen Verkauf der Grundbesitzungen der **Marie Eva Sidonie Steinicke** geb. **Barth** hier ist Termin im Rathshaus hier auf
Montag den 14. Juni 1869
Vormittags 10 Uhr
angesetzt worden, und werden Kauflustige unter Himmelfahrt auf das am Amtsprotokoll aushängende Subhastationspatent dazu eingeladen.
Alstedt, den 17. Febr. 1869.
Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Bekanntmachung.

Die zur Düsthaft Großmonra gehörige, unfern Backen, etwa 1/2 Stunde von Gölleba entfernt an der Schafau belegene Mählmühle nebst Zubehör, einschließlich 9 Morgen Feldes an der Mühle, I. Bodenklasse, wie solches Alles am 24. Juli 1868 gerichtlich zu 8465 Th. 20 Gr. mit Berücksichtigung aller auflastenden Abgaben taxirt und dem Kaufmann **Herrn C. W. Bretschneider** hier am 6. März 1869 gerichtlich adjudicirt worden, soll verkauft oder auch verpachtet werden, wozu Termin auf den
7. April c.
Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum „Kronvrlingen“ alhier anberaumt ist und zahlungsfähige Kauf- oder Pachtlichhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß auch eine gewisse Summe des Kaufgeldes verzinslich am Grundstück stehen bleiben kann.

Außer dem obigen Wohn- und dergleichen Mählengebäude sind erforderliche Wirtschaftsgebäude vorhanden und das Mählwerk aus 2 Mählgängen und 1 Spißgange, oberflächigem Wasserrade u. eisen stehendem Vorgelege, neuer Konstruktion, bestehend, ist in gutem Zustande.
Gölleba, den 10. März 1869.
Im Auftrage des Eigenhümers:
Gottloeber.

Das im besten baulichen Zustande befindliche Haus in Raumburg, große Neugasse 426, bestehend aus 6 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, 2 Böden, 2 Kellern, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Buchhandlung von
H. F. Tauer Schmidt in Raumburg.

Inserate in sämtl. existierende Zeitungen werden zu **Originalpreisen** prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen **Rabatt**.
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Guts-Verkauf.
Ein Gut von über 500 Ader, gute fruchtbare Lage, sehr nahe einer an der Eisenbahn liegenden lebhaften Residenzstadt Thüringens, ist Familienerbschaftsmittel wegen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Franco-Anfragen unter M. N. 2, befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Durch den Theater-Director **Herrn Guntau** ist mir der Ertrag der Vorstellung vom 22. d. M. mit 92 Th. 21 Gr. 6 S., zur Verwendung für berufstätige und nothleidende Künstler, eingehändigt worden. Indem ich diesen erneuten Beweis edler Uneigennützigkeit des **Herrn Guntau** hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Verwendung, den mir mitgetheilten Absichten des Herrn Guntau gemäß, unter Mitwirkung des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege erfolgen wird.
Halle, den 23. März 1869
Mathilde v. Bop.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Brüderstraße Nr. 15, 2 Treppen.
Dr. Trautmann,
Stabsarzt.

Pneumatische Heilanstalt, Leipzig - Waldstrasse Nr. 4.
Bäder in comprimirt Luft besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationorgane** u. u. Außerdem medicinische Bäder aller Art, als: heiße Sand-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Fichtennadel-Extrakt- u. andere Bäder. — Anmeldungen sind zu richten an die Direktoren der Anstalt, Waldstraße Nr. 4.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Bleichsucht, Epilepsie, Frauenkrankheiten heilt brieflich schnell und gründlich
Dr. Leonhardt,
Berlin, Lindenstraße 75.

Vieh-Auction in Gröbzig.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen in meinem Schöße **Dienstag den 30. März Vormittags 10 Uhr** 6 Stück Kühe und 3 Ferkel, groß, gelb und stark, sowie 2 fünfjährige Pferde, Blauschimmel oder 2 Braune, neuwärbig, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.
Fr. Martini senior.

Eine Wohnung von drei Stuben, heller Küche und Zubehör, in einem ruhigen anständigen Hause, womöglich eine Treppe hoch, zum Juli oder August zu beziehen, wird gesucht.
Adressen erbittet sich
H. Zimmermann,
Leipzigstraße 91.

Stroh-Hüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und auf das Beste zurückgeliefert von
H. Lorberg, Buchhandlung,
Gr. Ulrichstraße Nr. 11.

Malzbonbons, die besten u. frischesten, gegen Husten nur bei **E. L. Helm.**
Pflaumen groß u. süß à 1 1/2 Gr. 6 S., 1 1/2 Gr. 9 S. u. 2 1/2 Gr. Mit Zucker eingefochte Preiselbeeren u. feinstes **Chokoladenpulver** empfiehlt **E. L. Helm,** Steinstr.

4 Stück schwere hochtragende Kühe, 4 hochtragende Ferkel desgl. nehen zum Verkauf im „goldenen Löwen“ zu Schafstädt.
Wernike.

Wöchentliche Dampferexpedition.
Zwischen **Stettin** und **Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, St. Petersburg (Stadt), Kiel, Copenhagen**
unterhalte ich regelmäßige Dampfschiffverbindungen.
Rud. Christ. Gribel in **Stettin.**
Am 24. d. ist mir zwischen hier u. **Trotz** ein **granes Windspiel** zugelaufen. Gegen Infectionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Unterberg Nr. 6** bei **Borner.**

Das Spielen in der **Frankfurter Lotterie** ist im ganzen preuss. Staate erlaubt.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Vierte Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am **14. April** stattfindenden Ziehung der grossen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung zu haben, in welcher zusammen 22400 Preise, worunter event. 250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 160,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 M. zur Entscheidung kommen.
Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst
H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Loose zu sämtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.
D. O.

Vortheilhafter Gutskauf für einen thätigen Landwirth.
Ein Rittergut in Baiern, 3 Stunden von Eger, mit 90 sächl. Ader Feld, 58 A. Wiesen, 7 1/2 A. Teiche u. 480 A. Holz, worauf für co. 25,000 schlagbares Holz steht u. wovon 300 Ader, welches Raps- u. Weizenboden ist, zu Feld gemacht werden können. Preis 75,000 Th. mit der Hälfte Anzahlung. Näheres ertheilt der gewerkene Dekonomie-Inspcctor **Nichter** in Schloß Chemnitz, Leipziger Straße Nr. 20 bei Chemnitz im Königreich Sachsen.

Ein Haus in der Nähe des **Waisenhauses**, welches sich zu 6% verzinst, ist mit **300 Th. Anzahlung** sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Schmeerstr. Nr. 13, 1 Et. hoch.

Einen Gasthof hier verkauft gegen **3000 Th. Anzahlung**
A. Kuckenburg, Rittergasse 9.
800 Th.
werden auf ein Landgrundstück zur ersten Hypothek gesuch. Näheres
Trödel Nr. 7a. im Laden.

Dünge-Gyps ungebrannt, fein gemahlen, mit 20-25% Phosphorsäure u. ca. 4% Stickstoff, unter **Garantie**,
Cement immer frisch, von bekannter guter Qualität, empfiehlt die Fabrik von **Freiburg a/U. V. Baltzer & Cp.**

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrecken, Schmelz- u. Gussessen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne**.
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltisch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Ab
CÖLN
besorgen
Sachse & Comp.,
Annoncen-Expedition,
Herzogstraße 2 B,
täglich Inserate in alle
in: u. ausländische Zeitungen etc., unter Berechnung der Original-Zeilenpreise, ohne Porto oder sonstige Spesen.
Kostenanschläge, sowie Infections-Kalender stehen jederzeit gratis zu Diensten.
Haupt-Geschäft: Leipzig.
Filialen: Bern, Breslau, Cassel u. Stuttgart.

Latten, ern- und poröse mer. ch städt. alkthore Bearbeitung pitzsteinen, ine frequente Pfälzer- an, aufmerk- 2 1/2 u. 3 Nr. r. 35. , wozu eige- Dönis. Halle. Vormittags 9 nann, große vom Prebige. hten. g. meine liebe nem gelunden. ehmann. ge. Geburt eines 1869 und Frau. ge. meine Frau em kräftigen 69. Löbne. e. ordt, a. f unter guter Herr Christi- keten 77. lieben. Seiden meine er, Tochter, Geirietete banden und 2 Heilmahme lieben. nach langen, e Sohn und Becker, sein einen Freun. 69. Familie.

Aus der **G. C. A. Kessler'schen Concurs-Masse** sind aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) Ein **Feder-Manometer**, ganz in Messing, 6 Atmosphären. 6" Scala.
- 2) Ein **Feder-Hydraulisch-Manometer**, ganz in Messing, 500 Atmosphären. 6" Scala.
- 3) Ein **Quecksilber-Manometer**, offen, mit natürlicher Scala, Aufstangegefäß von Glas und sichtbarem Nullpunkt, zu 4 Atmosphären mit Dreiweghahn.
- 4) Ein **Injecteur**, 15 Pferdekraft.
- 5) Ein **Eisenerufer**, Sicherheitsapparat für Dampfessel zur Controlle des Wasserstandes.
- 6) Ein **verschlossener Quecksilber-Manometer** mit verklärter Scala, 3 Atmosphären.

Scheudis, den 24. März 1869.
Otto Peckolt,
Verwalter der Kessler'schen Concurs-Masse.

Gussstahlfeilen-Verkauf.

Eine große Partie neue beste Gussstahl-Feilen in verschiedenen Größen, und zwar Handfeilen, Vor- und Schlichfeilen, aus den renommierten Fabriken bezogen, sind aus der **Kessler'schen Concurs-Masse** aus freier Hand zu verkaufen.

Merseburg, den 24. März 1869.
Otto Peckolt,
Verwalter der Kessler'schen Concurs-Masse.

Eine Fabrikanlage

in unmittelbarer Nähe von Halle, welche einen vorzügl. **Bedarfsartikel** producirt und leicht verwerthet, ist zu verkaufen. Das Geschäft ist ein anerkannt sehr gutes. Anzahlung 6-8000 \mathcal{R} . Respektanten wollen ihre Adresse unter der Bezeichnung Z. 1869. poste rest. Halle nieders legen.

Ein Fabrik-Etablissement von bedeutender Rentabilität und kaum nennenswerthen Concurrenz sucht einen stillen Theilhaber mit 6000 \mathcal{R} . unter günstigen Bedingungen. Die Dferte ist eine durchaus solide, wie das Geschäft selbst. Respektanten wollen sich der Chiffre H. No. 333. poste restante Halle a/S. bedienen.

Zur Erweiterung eines soliden Geschäfts wird ein Theilhaber mit einem Einlage-Capital von 800 bis 1000 \mathcal{R} . ohne dabei thätig zu sein, gesucht. Gefäll. Offerten werden sub F. 12. poste restante Halle a/S. erbeten.

Zum Verkaufe meines Restgutes,

bestehend aus: circa 34 Morgen guten Weizens, Rübenboden und Wiese, sowie ein an der frequentesten Straße belegenes Wohnhaus, Ställe, Scheune, Brunnen und großen Kellern, wovon der eine zu mehreren Baustellen u. das Ganze zu jedem größeren Etablissement passend, können Respektanten mit mir in Unterhandlung treten. Der Verkauf kann im Ganzen oder getheilt und auf Wunsch des Käufers mit der Hälfte Anzahlung stattfinden.

Fr. Martini senior, Gröbzig.

Ein Landgut mit circa 60 Morgen Feld u. Wiese, in der Provinz Sachsen unmittelbar an der Chaussee und 1 Stunde von der Eisenbahn gelegen, ist Familienverhältnisse wegen baldigst zu verkaufen. Forderung 9000 \mathcal{R} . Anzahlung nach Uebereinkunft. Respektanten erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. Ztg.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann (25er), der längere Zeit für Magdeburg in **Produkten-Waarengeschäften** gereist hat, sucht auf diesem Plage für Comtoir, mit kleineren Reisen verbunden, bald. Engagement.

Gefällige Adressen unter Chiffre L. H. 74 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg. entgegen.

Ein junges Mädchen, welches Puz u. sämmtliche weibliche Arbeiten erlernen will, wird gesucht durch **Clara Apelt** in Mülcheln.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo Februar 1869

im Monat Februar	im Personen-Verkehr:		Summa:
	1869:	1868:	
1869:	48,550 \mathcal{R} .	155,354 \mathcal{R} .	203,904 \mathcal{R} .
1868:	45,766 "	162,757 "	208,523 "
daher mehr:	2784 \mathcal{R} .	— \mathcal{R} .	— \mathcal{R} .
weniger:	— "	7403 "	4619 "
bis ultimo Februar	1869: 107,239 \mathcal{R} .	308,480 \mathcal{R} .	415,719 \mathcal{R} .
1868:	94,256 "	306,058 "	400,314 "
daher mehr:	12,983 \mathcal{R} .	2422 \mathcal{R} .	15,405 \mathcal{R} .

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 24. März 1869.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Frischen Portl. Cement offeriren **Klinkhardt & Schreiber**.

Bad Freienwalde und Dittmann's Lohkur!

Freienwalde a. O., mit seinen stärkenden Mineralquellen, wo hohe Berge mit Laubholz gegen kalte Winde schützen, ist von der Natur als schönster Plaz für Kranke geschaffen und in 2 Stunden von Berlin zu erreichen. Vom 1. Mai d. J. ab wird **Dittmann Morgens** in Berlin und **Nachmittags** in **Freienwalde a. O.** sein, wo Hunderte von Kranken einen gelunden und sehr angenehmen Aufenthalt finden. Durch **Dittmann's neueste Erfindungen** sind die bisher unheilbarsten Krankheiten, **Schwindsucht der Lungen**, **Unterleibs-** und **Rückenmarks-Krankheiten**, **Gicht**, **Lähmungen**, **Frauenkrankheiten**, **Bleichsucht**, besonders **Krämpfe**, mit einer nie geahnten Sicherheit geheilt, so daß über 50 Krebskranke z. B. diese Kur mit dem besten Erfolge gebrauchen. Anfragen an die **Badedirection** in **Freienwalde a. O.** oder

Dittmann's Heilanstalt, **Bendlerstraße 8** in Berlin. Näheres über die Anwendung der **Dittmann'schen Lohkur** ist in einer Brochüre (Berlin, Verlag von **G. Albrecht, Taubenstr. 31**), welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, zu ersehen.

Bligableiter-Anlagen

best bewährter Construction, vollständig isolirt, mit unerschütterlichen Aufhängearmen, liefern Unterzeichnete. Der Preis für den laufenden Fuß Leitung von $\frac{1}{4}$ " starkem Kupferdraht mit allem Material, Arbeitslohn, Transport ist $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Die Continuität jeder Leitung wird mittelst des Multiplicators geprüft. Wir übernehmen auch Reparatur und Prüfung vorhandener Leitungen, halten Lager vollständiger Leitungen und sind zu näherer Auskunft und Ertheilung spezieller Kostenanschläge gern bereit. Langjährige Erfahrung legen uns in den Stand, Schutz gewährende Anlagen auszuführen. Anfertigung und Aufstellung erfolgt durch uns selbst unter langjähriger Garantie.

Merseburg 1869. **Christ & Sohn.**

Agentur-Gesuch.

Ein in **Leipzig** selbstständiger junger Kaufmann wünscht die **Vertretung einer leistungs-fähigen Handlungsmühle** oder einen anderen **Artikel von Bedeutung** für den **Platz Leipzig** zu übernehmen. Beste Referenzen zur Seite. Gef. Adr. unter **B. # 48**, poste restante Leipzig erbeten.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Berliner Ofen-Lager** verlegte ich am heutigen Tage von Brüderstraße Nr. 4 daselbst Nr. 15, in das Haus des Glasmeister Herrn **Kraufe**. Indem ich für das mir bisher geschändte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir es auch im neuen Lokale bewahren zu wollen, da ich bemüht sein werde, streng reell und solid auszuführende Arbeiten bei billiger Preisstellung unter Garantie zu liefern.

Mein Lager von **Berliner u. Regulir-Ofen**, **Rüdenöfen u. Maschinen** vom feinsten Weiß bis zum einfachsten Farbigen ist auf das reichhaltigste und geschmackvollste assortirt und halte solches angelegentlich empfohlen. Ergebenst

C. F. Springstein,
Kopfermeister, Brüderstraße Nr. 15.
Halle, den 26. März 1869.

Zum möglichst schnellen Antritt wird eine anständige, zuverlässige Demoiselle gesucht, welche vollständig fochen, plätten und nähen kann. Mit guten Empfehlungen versehene Damen können sich Vormittags persönlich melden bei **Frau Wagner**, Domplatz Nr. 9.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Selbsterziehung zu lernen, kann sofort antreten bei **L. Bley**, A. S. lieben a. S.

Einen Lehrling wünscht zur gründlichen Aus- und in der Uhrmacherei **Wih. Schröder**, Uhrmacher, Naumburg a/S.

Recht gesunde Ammen von außerhalb werden nachgewiesen durch **Fr. Köhlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Einen Lehrburschen sucht der **Braumeister L. Fleischer** in **Madegast, Anhalt**.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht baldigste Stellung. Zu erfragen **Geisth. Reilstraße Nr. 5 c, parterre**.

Ein Kellnerbursche wird gesucht auf dem „Küstenbrunnen“ **A. Koch**.

Ein kräftiger und ansehnlicher Bursche, der Kellner werden will, wird gesucht. Zu erfragen **Halle, Mühlgraben Nr. 5a**.

Zur Führung einer kleineren Wirtschaft wird eine anständige Person in mittleren Jahren zum baldigen Antritt gesucht. Gefällige Offerten unter **F. F. 4** wolle man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg. niederlegen.

Vorthellhaft für Färbereien.

Die von mir in letzter Zeit neu constructirten **Appretir-Maschinen** mit innerer Heizrichtung ohne Dampf verfertigte und empfehle ich in verschiedenen Größen zu **24**, **32** und **44 \mathcal{R}** . Näheres franco gegen franco.

Sornburg, in der Provinz Hannover.
H. Holthusen.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 9, en gros & en detail.

Durch große vortheilhafte Einkäufe ist es mir möglich, noch billiger als bisher verkaufen zu können und empfehle:
 Die feinsten Tuch- und Stoffröcke, die sonst für 9 *R.* verkauft wurden, jetzt von 5 1/2 *R.* an.
 Joppen, Jaquets u. von 1 1/2 *R.* bis 5 *R.*
 Buckskin-Hosen von gutem Stoff und neuesten Dessins à 2 1/2 *R.*
 Westen von gleichem Stoff nur 1 1/2 *R.*
 Bestellungen nach Maas werden prompt und billigt ausgeführt.

G. Assmann, große Klausstr. 38 und rother Thurm 9.

Sir Humphry Davy's Pomade.

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verköstigung des Haars, wuchses, à Kr. 20 *Sr.* Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke.**

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosgigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederaufwachen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.

Halle, 10. Juli 1851. **Professor Dr. Blasius,**
 (L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der Chirurg. Klinik).

Wichtig für die Herren Schneider, Schuhmacher, Kürschner u. Erste Deutsche Singer-Cylinder-Nähmaschinenfabrik von Rössler & Doeg in Berlin.

Unten heutigem Datum haben wir den alleinigen Verkauf für Halle und Umgegend unserer **Cylinder-Maschinen** dem Herrn **Baumgart** übergeben und empfehlen hierdurch unser berühmtes Fabrikat, welches über ganz Europa verbreitet, dem geehrten Publikum.

Berlin, im März 1869. **Rössler & Doeg.**
 Auf Obiges Bezug nehmend offerire **Singer-Cylinder- und Familien-Nähmaschinen** zu Fabrikpreisen und verspreche prompte Bedienung.
Baumgart, Geiststraße Nr. 30.

Die Anstalt für Holzschnitzerei, Kunstschneiderei und Fräserei, Fabrik von Flammenleisten von W. G. Koehler in Zeitz

empfehle und fertigt alle in den Bereich des Pianofortebaus, Meubles, inneren Kirchen, Gebäuden, Modellen und anderen veränderten Gewerken einschlagende **Decorations-Bestandtheile.** Anfertigung nach eigenen Entwürfen, so wie nach eingesendeten Zeichnungen.
 Für **Cigarrenfabrikation** empfehle ich meine faubest von trockenem Holze gefertigten **Wickelformen.** Aufträge werden frühzeitig erbeten.
D. Obige.

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,

erstere 2-12pferdekraftig, von geringerem Kohlenverbrauch, beide von bester Leistung und dauerhafter Bauart, sowie Schacht- und Centrifugalpumpen, 20-500 Cubitfuß Wasser pr. Minute werfend, fertigen und offeriren zu billigem Preise. **Locomobilen** sowie Centrifugalpumpen werden auch zu **leibwettem Gebrauch** behufs Benutzung zu Wasserbauten, Kohlenmaschinen, Wisenbewässerung u. abgegeben.
 Leipzig-Neudnitz, im März 1869.

Goetjes, Bergmann & Co.,
 Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt.

Elegante Lederschürzen

für **Damen, Knaben und Mädchen** sind in anerkannt bester Qualität wieder auf Lager bei **P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47** (im alten Dessauer).

Mein Magazin selbstgefertigter Möbel, verbunden mit **Spiegel- und Polsterwaaren,** ist in allen Holzarten aufs Reichhaltigste und Gesamtvollste assortirt und halte solches bei **billigster Preisstellung** unter **2jähriger Garantie der Arbeiten** hiermit bestens empfohlen.
Gr. Klausstraße Nr. 7. **Carl Hauptmann.**
 Auch wird dabeist ein Lehrling gesucht.

400 Centner

frische grüne **Seifuchen** sind noch abzulassen **Wilhelm Birkhold jun. in Jörbig.**
Einschlaggarn in allen Nrn. billigst bei **Wilhelm Birkhold jun. in Jörbig.**

22 Stück **Dammei u. Mutterchafe** mit **Kammer** stehen veränderungshalber zu verkaufen in **Röpyzig Nr. 5.**

Ein **2jähriger guter Buche Dohle** ist zu verkaufen in **Oberreuthschütz Nr. 63.**

Ein Arbeitspferd

im **kräftigsten Alter,** stark gebaut und durchaus **zugfest,** ist als **übercomplet** zu verkaufen.
Porzellanstraße Petrich d. Halle.

2 **junge tragende Zugkühe** verkauft **Ohme** in **Brachwitz b. Salzmünde.**

Es liegen bei mir **4 Bispel reine Hoggengleie** und ist solche fortwährend zu haben.
Wernike in Schafstädt.

Für Stotterer.

Bei meinem Aufenthalte in Leipzig, wo ich bereits einen **Cursus zur Heilung der Stotterer** durch methodischen Unterricht eröffnet habe, nehme ich innerhalb **3 Wochen** noch **Anmeldungen** in der **Mittagsstunde** von **12 bis 1 Uhr** täglich entgegen.

Für **Damen** separaten Unterricht. — **Aerztliche Atteste,** sowie auch die von **398 Geheilten,** sind bei mir, **Erdmanns-Strasse Nr. 2, 1 Treppe,** einzusehen.
Denharzt, Spracharzt und Inhaber einer **Stotterer-Heilanstalt** in **Burgsteinfurt.**

Allernueste

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet. **Großartige mit Gewinnen** bedeutend vermehrte **Capitalien-Verlosung** von über **3 Millionen.** Die Verlosung geschieht unter **Staats-Aufsicht.**

Es werden nur **Gewinne** gezogen. Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.**

Beginn der Ziehung am **14. April.** **Nur 2 Uhr., oder 1 Uhr., oder 15 Uhr.** kostet ein vom **Staate** garantirtes **wirkliches Original-Staats-Los,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte Einzahlung** des **Betrages** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** prompt versandt.

Gewinngelber und amtliche **Ziehungslisten** werden den **Interessenten** sofort nach **Entscheidung** zugesandt.

Man wende sich **baldigst** an **Adolf Lilienfeld & Co.,** **Glückscomptoir, Graskeller 7, Hamburg.**

Werrn,

zuverlässiges Mittel gegen **Rheumatismus** und **Gliederreissen** aller Art. Die **vielseltigen Aufträge** durch **Empfehlungen** versichern die **besten Zeugnisse** über seine **schnelle** und **heilsame Wirkung.** Zu haben à **Paquet 5 *Sr.*** mit **Gebrauchs-Anweisung** bei **Pfaffenberg, Halle, Klausthorstr. 5.**

10 *H* Kappsaamen letzter **Cente** hat noch abzulassen **Hartmann in Quillschma.**

6 Stück Bienenstöcke sind zu verkaufen in **Halle a/S., Geiststraße 50.**

Guter Esparfetteaamen liegt zu verkaufen **sen Gröllwitz Nr. 4.**

Promenaden-Fächer,

das Neueste

in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen

bei
Louise Viole,
große Ulrichstraße Nr. 10.

Um

Zausenden

Aufforderungen

an uns gerichteten Folge zu leisten, haben wir beschlossen, unsere hübsche **Filiale** noch einige Tage geöffnet zu halten und empfehlen wir gleichzeitig als neu angekommen

weisse Blousen

für **Damen**, welche wir zu staunenerregend billigen Preisen ausverkaufen.

Die Verwaltung des Norddeutschen Bazar,
Nr. 66 Gr. Steinstrasse Nr. 66, im Hause des Hrn. Banquier Lehmann.

!!! Grösstes Lager von nur Damen-Mänteln !!!
bei **G. Welsch** aus Berlin, Lager in Halle, gr. Steinstraße 66.
! Verkauf zu enorm billigen Preisen !



Grabdenkmäler

von
Marmor und Sandstein,
Grabeinfassungen

von **Nebrater und Seeberger Stein,**
sowie alle **Steinhauerarbeiten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ein großer Vorrath von ganz vorzüglich schön und sauber gearbeiteten, fertig aufgestellten **Marmorpostamenten, Marmorkreuzen, sowie Platten und Kissen-**steinen steht zur Ansicht bei
E. Haack,
Halle a/S. vor dem Steinhor.



Handwerker-Bildungs-Berein.

Dienstag den 30. März (3. Feiertag)

Vocal- und Instrumental-Concert

in **Müllers Belle vue.**

Eintrittskarten à 2½ *Sgr.* sind vorher bei Hrn. Fr. Eroll, Rannische Straße Nr. 21, zu haben.

Anfang 7½ Uhr. — Entrée 3 *Sgr.*
Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Friedrich Mayers Caffee u. Restauration,

große Brauhausgasse 31 und Ecke der Leipzigerstraße,
hält sich bei guten Speisen und ff. Bier zu einem gebieten Publikum bestens empfohlen.

Champagner

von dem berühmten Hause **Moët & Chandon** in **Epernay** hält stets auf Lager
Fr. Kühl.

Frische Salzbutte

à 10 *Sgr.* officien
Gebrüder Hulertt.

Bücklinge!?

sehr schöne, große, fette Waare sind wieder eine Sendung eingetroffen u. werden billig verkauft.
Stand: an der Marktliche.

Der Pommer.

Circa 12 *Sgr.* sind zu verkaufen in
Halle, gr. Steinstraße Nr. 26.

Frische Holsteiner Austern
empfangen ich **Charfreitag** früh,
sowie auch den **1. und 2. Oster-**feiertag früh.

C. H. Wiebach.

Ueberzeugung macht wahr!

Diese Woche werden nur **Pracht-**Exemplare geschlachtet bei
Fr. Thurm.

Schwäg.

Zum Ball den 2. Feiertag ladet ergebenst ein
G. Marggraf.

Rebauer-Schwastische Buchdruckerei in Halle.

Beste Englische Schmiedeeisen-kohlen frisch aus den Kähnen bei
J. G. Mann & Söhne.

Auf mein selbstgefertigtes **Schuh-** u. **Stiefel-**waaren-Lager erlaube ich mir ein gebre-tes Publikum hierdurch aufmerksam zu machen.
A. Pabst,
große Klausstraße Nr. 13

Café Royal, Rathhausg. 7,
empfiehlt zu den Feiertagen das feinste **Böh-**mische Bier stets frisch vom Fass in und außer dem Hause, sowie reichhaltige Speise-**karte.**
C. Dressner.

Köckern.

Zum Ball den zweiten Osterfeiertag ladet ergebenst ein
W. Frenkel.

Plössnitz.

Den 2. u. 3. Osterfeiertag, Abends 7 Uhr, ladet zum **Sesang-**Concert und komischen Vor-tragen ergebenst ein
G. Sehne.
Ein Paar heitere Abende verspricht
Familie Bornschein.

Schlossgarten in Zörbig.
Den ersten Osterfeiertag Nachmittag **Con-**cert. Anfang 3 Uhr. Den zweiten Osterfeier-tag **Tanzvergnügen.**

Passendorf.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zum **Tanz** er-gebenst ein
Erzeget.

Hohenthurm.

Den 2ten Osterfeiertag ladet zum **Ball** er-gebenst ein
W. Weber.

Cöllme.

Den 2ten Osterfeiertag ladet zum **Tanzver-**gnügen freundlichst ein
D. Barth.

Erotha.

Den 2ten Osterfeiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Ed. Knoblauch.

Holleben.

Den zweiten Osterfeiertag **Vokal-** u. **In-**strumental-Concert. Anfang Abends 7 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Es ladet freund-lichst ein

Der Gesangverein.

Restauration Hohenthurm.

Zum zweiten Osterfeiertag **Tanzvergnü-**gen.
S. Hey.

Polleben.

Zum zweiten Osterfeiertag **Concert** und **Tanzvergnügen** im **Ackermannschen** Lo-kale.
Der Vorstand.

Gasthaus Büschdorf.

Den 2. Osterfeiertag großer **Ball;** den 3. Ge-sellschafts-Abend, wozu freundlichst einladet
L. Hundertfund.

Ein Armband gefunden; abzuholen im
Gasthof zu Morf.

Dank.

Mit aufrichtigem Herzen sage ich allen den lieben theuern Freunden meinen wärmsten Dank, die mit wahrhaft muthiger Rücksicht aller Gefahr bei dem am 9. März e. mich betroffenen Brandunglücke all mein bewegliches Eigen-thum gerettet haben. Und noch besonders großen Dank Hrn. Kaufmann **Eduard Hoff-**mann, der mir Obdachlos gewordenen in freundlich und lieblich Wohnung gewährt hat. Gott beschütze sie Alle vor solchem Unglück.
Hohenthurm, den 21. März 1869.
Eduard Reuter.

Dem Hrn. Dr. **Wiedemann** in **Scharp-**lau sage ich für die liebevolle u. treue ärztliche Hülfe, mit welcher er mir in der Zeit schwerer Krankheit geholfen hat, hiermit öffentlich noch insbesondere meinen Dank.
Esperstedt. **Emilie Poppe** geb. Köhler.

hat zu einem Umlaufe, das es in seinem Fache (Manufakturwaaren) fast erdrückend auf den Handel selbst eines Plazes wie Newyork laßt. Obgleich Stewart schon immens reich ist und sein Geschäft ihm im regelmäßigen Umlauf jährlich 2 Millionen Dollars abwirft, treibt den 74jährigen kinderlosen Mann als Erbeiz seines Lebens die Gier, immer mehr an sich zu reißen, und das Bewußtsein, Hunderte von großen und kleinen Konkurrenten aus dem Wege zu räumen und zu zermalmen, ist ihm höchster Genuß. Diesen Mann, von einem im Geschäft erworbenen außerordentlichen Organisations-talent, von rastlosem, weltgereiftem und weitblickendem Ehrgeiz, selbstherrlich und Ehrgeiz, unangenehm seines hohen Alters ein hartnäckiger Verdächtigter anderer Kräfte, hatte Grant sich auserwählt, um in das Chaos der Finanzpolitik, des Geldschwindels und der heillosen Corruption im Senate und Politiken Halt und Ordnung zu bringen. Und Stewart wäre vielleicht gerade der Mann gewesen, hier rücksichtslos durchzugreifen, während ein Mann von politischen Affiliationen dieses nur auf Kosten seiner politischen Existenz vollbringen konnte. Die Ernennung Stewart's war eine Kriegserklärung gegen die ganze bisherige verrotzte politische Wirksamkeit und wurde als solche aufgenommen. Der Senat freilich war zu betroffen bei der ersten Ankündigung, um seinerseits Etwas zu thun, was unweidlich gewesen wäre, so sehr es in seiner Befugnis gestanden hätte, und den Kabinetts-Ernennungen, zumal des Präsidenten der eigenen Wahl, die Bestätigung zu verweigern. Diese wurde ohne Weiteres erteilt. In demselben Tage aber noch war in den Reihen der Partei über dem Wägen, wie man die hereinbrechende Gefahr abwenden könnte, eine Handhabe aufgefunden worden, womit man den Eindringling aus dem gewählten Urtel herausstreifen konnte. Ein längst verfassungsmäßig aus dem Jahre 1789 bestimmt, das kein Angehöriger des Cabarets weder direkt noch indirekt zu irgend einem Geschäft befähigt sein darf. Der neue Finanzminister war also, ohne kraftfähig zu werden, ins Amt nicht eher treten, als bis er sich aus seinem Geschäft zurückgezogen hätte. Grant, auf diese Barriere aufmerksam gemacht, meinte, es wäre nichts leichter, als sie zu nehmen. Er beging die Tactlosigkeit, in seiner ersten Besprechung mit dem Congress zu beantragen, das Gesetz zu Gunsten eines Einzelnen außer Anwendung zu setzen, nachdem er schon in seiner Inaugurationsrede empfindlich erklärt hatte, daß er alle Gesetze ohne Rücksicht ausführen wolle. So schnell kam dies und so betäubt war noch der Senat, daß der Vorschlag nahe daran war, zu realisiren, als eben noch Sumner mit seinem Widerspruch dazwischentrat und damit nach der Geschäftsordnung die Sache auf den andern Tag verschoben wurde. Zwölf Stunden genühten, um bei der Mehrzahl die Uebereinstimmung zu wecken, daß unter keinen Umständen dieses Gesetz zu modifiziren sei. Sumner's Anreden ist bezeichnend. Geständig in der Erwartung, das Staatsdepartement angegriffen zu bekommen und misrauthig gegen den Practitioner Grant, führt er die Anklagen gegen den Präsidenten und hat es ferner verzeilt, daß ein anderes Gesetz, welches freilich für Sonntag erlassen, dem Präsidenten unterlegt, irgend welchen Beamten ohne Zustimmung des Senats zu entlassen, jetzt aufgehoben wurde, obgleich das Verdrägenstaushaus, eifersüchtig auf die damit in die Hand des Senats gelegte ganz unconstitutionelle Macht, fast einstimmig den Widerruf verlangte. Stewart und Grant suchten nun auf jede Weise über die Schwierigkeit hinweg zu kommen, sein Geschäft in die Hände von Vertrauensmännern zu legen, und erstere ging so weit, auf jeden Gewinn daraus für die Zeit, während welcher er das Cabinet verwaltete, zu Gunsten der Newyorker Armenanstalten zu verzichten. Ganz heraus konnte er sich aber nicht ziehen, denn er hält es allein, ohne Theilhaber, und es ist der Stolz seines Lebens. Das Anerbieten wurde in dessen von Seiten der Politiker nicht für acceptabel erklärt, und so mußte der Präsident denn die Resignation seines Finanzministers annehmen. Es ist eine erste empfindliche Niederlage, die Grant auf dem vortage, ihm wenig bekannnten Felde freuzt, seine selbstbewußte Haltung erschüttert.

Auf der argentinischen Gesandtschaft in London ist folgendes Telegramm in Lissabon, 18. März, eingetroffen: Lopez hält sich mit wenigen Anhängern in den Gebirgen versteckt und mordet Alle, welche sich weigern, sich ihm anzuschließen. Paranhos, der brasilianische Minister des Aeußeren, ist bereits von Buenos Ayres nach Assumption abgereist, wo auch die Gesandten der argentinischen Republik und Uruguay's erwartet werden. — Andererseits wird aus Paraguayanischer Quelle aus Lissabon, 20. März, telegraphirt: Die Nachrichten von La Plata bekräftigen die Plünderung von Assumption durch die Brasilianer. Lopez organisiert mit großer Thätigkeit seine Armee in Cerro Leon. Als provisorische Hauptstadt dient ihm Peribebo, wo sich das diplomatische Corps und die Consuln von Nordamerika, Frankreich, Italien u. a. aufhalten. Die Verbündeten bleiben unbeweglich in Assumption stehen, da sie ins Innere des Landes einzudringen fürchten. Die paraguayischen Truppen zeigen sich überall. Die Beziehungen zwischen den Brasilianern und Argentinern werden mit jedem Tage gespannter, in Folge der Streitigkeiten, die zwischen den brasilianischen und argentinischen Heerführern gelegentlich der Plünderung der Hauptstadt durch die brasilianischen Truppen ausgebrochen sind.

Australien.

Aus Neuseeland bringt die Post Nachricht darüber, daß es den Streitkräften der Anstiebler gelungen war, Ngatapa in Poverty Bay, wo der Maori-Häuptling Te Kuti sich besetzt hatte, nach hartem Kampfe zu nehmen. Von den Leuten des Häuptlings blieben 136 todt auf dem Plaze. Ihm selbst und einigen 50 seiner Begleiter gelang es, zu entkommen. Von dem Siegesjubiläum, der in der Colonie über diesen mit einigen 700 Mann (500 Europäer) über 200 Eingeborenen errungenen Erfolg herrscht, läßt sich übrigens ein Schluß auf die Tapferkeit der Maoris machen.

Vermischtes.

Bei der weitem Berathung des Landes-Ökonomie-Collegiums über die Erhöhung der Spiritussteuer am 24. d. äußerte Geh. Rath v. Mebing, eine bedeutende Erhöhung der Steuer werde unweifelhaft den landwirthschaftlichen Betrieb beschränken; daß das Eingehen der kleineren Brennereien ein Vortheil für die Nationalwohlthat sei, müsse er bestreiten, denn sie bedürften des Betriebes oft hauptsächlich, um besseres Futter und besseren Dünger zu produciren. Was die Export-Bonification betreffe, so sei er für das Entgegenkommen des Herrn Finanzministers zwar dankbar, doch sei damit allein dem Gewerbe nicht zu helfen; England gewähre sogar eine Export-Prämie und drohe den deutschen Spiritus von den Märkten in Italien, Spanien und Südfrankreich zu verdrängen. Wiederholt hierauf gegründete Anträge seien leider bisher ohne Erfolg gewesen. — Der Rittergutsbesitzer und Präsident des landwirthschaftlichen Centralvereins für Rheinpreußen v. Präfentz betonte, daß die reiche Rheinprovinz, weil dort so wenig Brennereien seien, mit kaum 1 Procent der neuen Steuer würde betroffen werden, die ganze Last also auf die östlichen Provinzen fallen würde, was doch

sicherlich nicht gerecht sei. Der Präsident des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Regierungsbezirk Frankfurt, v. Herford, stellte sich ganz auf den Standpunkt des Commissionsberichts. Die beabsichtigte Zulage des Finanzministers in Betreff der Export-Bonification erscheine ihm ein Donnergeldchen. Im übrigen sei das Collegium nicht die Ackererschaft, welche sich über diejenigen Mittel und Wege auszupensiven habe, wie das Deficit des preussischen Staates oder des Norddeutschen Bundes zu decken sei. Hierauf wurde vorbehaltlich der Redaction der Antrag der Commission angenommen: „Das königliche Landes-Ökonomie-Collegium beschließt: gegen die beabsichtigte, die Landwirthschaft des preussischen Staates auf das gefährlichste bedrohende Erhöhung der Spiritussteuer Verwahrung einzulegen.“

Berlin. Unter den Berliner Dieben hat die Criminalpolizei in diesen Tagen stark aufgeräumt. Die gefährlichsten Einbrecher von Profession, welche den Nachforschungen der Polizei bisher auf die schlaueste Weise sich zu entziehen wußten und die nächtliche Sicherheit des Eigenthums bedrohten, sind jetzt sämtlich hinter Schloß und Riegel und sind für Jahre hinaus unschädlich gemacht. Für die Sicherheit der Stadt wird die Aufhebung dieser Gaumergesellschaft von außerordentlichen Nutzen sein, denn wie sich jetzt durch das Zugeständnis einzelner davon herausgestellt hat, sind mit wenigen Ausnahmen alle in letzter Zeit verurtheilt, schweren Diebstähle von Bröckelmann, Arndt, Meißner, Heucke, Ebenhahn, und wie die Verhafteten alle heißen, theils in Gemeinschaft, theils einzeln ausgeführt worden. Sie bildeten die harte volke der Berliner Diebe, welche sich mit der Verübung kleiner Diebstähle niemals befaßte; diese Gauner stahlen nur Gold, Silber und Geld oder ein ganzes Waarenlager, wenn sie sich einmal auf ein anderes Geschäft einließen. Sie gingen in der Regel ansständig, ja sogar elegant gekleidet; Ebenhahn, der am Donnerstag verhaftet wurde, trug eine werthvolle goldene Uhr mit schwerer goldener Kette, seine Füße bedeckten die elegantesten Lederschuhe. Von dem gestohlenen Gute, welches, sofern es aus Gold- und Silbersachen bestand, gewöhnlich sofort eingeschmolzen wurde, hat daher auch nur sehr Weniges wieder herbeigekauft werden können. Der letzte Coup, den diese gefährliche Diebesgesellschaft bei dem Commissionsrathe Cohnheim in Moabit ausführte, ist nächst dem Raubversuch bei dem Spirituier Drieemann wohl der verwerflichste, von dem man hier gehört. An demselben sind bekanntlich der Schiffer Carl und Ebenhahn betheilig gewesen. Um in das Innere des villenartig gebauten Cohnheim'schen Hauses zu gelangen, erkletterten die Diebe mittels einer langen Leiter ein Fenster des zweiten Stockwerkes, öffneten ein Bierregal, stießen die Spiegelgehäube mit Hilfe eines Pfeifstiftes ein, durch dieses Loch hob und schmale Fenster drängten sie sich mit Lebensgefahr hindurch. Unmittelbar unter dem Fenster befindet sich eine sehr steile Treppe, die nach dem Souterrain führt, ein einziger Schritt hätte die kühnen Verbrecher in den Keller hinabstürzen lassen; aber sie hatten sich vorher mit der Localität so vertraut gemacht, daß sie dieser Gefahr glücklich entgingen. Mit Nachschlüssel öffneten sie nun die Thüren der Wohnzimmer, erbrachen die Silberkränke und verpackten das aufgefundenen Gold- und Silberzeug in mitgebrachte Säcke. Außer derartigen Wirthschaften fielen ihnen auch mehrere Tausend Italer bares Geld in die Hände, welches sich in einem Schreibschilde befand. Den Rückzug nahmen die Diebe trotz ihrer schweren Last mit erstaunlicher Verwegenheit auf demselben lebensgefährlichen Wege und entkamen ohne jeden Unfall. Daß die Verbrecher verhaftet und ein Theil des gestohlenen Gutes ermittelt wurde, theilten wir bereits mit. Der berüchtigte Schiffer Carl wurde in der Wohnung seiner Concubine in der Linienstraße überrascht. Bei ihm fand man in einem Koffer die noch fehlenden Goldsachen, sowie einen gleichfalls aus dem Diebstahl herrührenden Türkis-Schmuck. Es fehlte nur noch das Silberzeug, ein Korallenohrgehör und das entwendete Geld. Am Dienstag ist es gelungen, auch diese Sachen, mit Ausnahme des Geldes, wieder herbeizuschaffen. Bei der Criminalpolizei meldete sich nämlich eine Frau mit der Mittheilung, Ebenhahn habe ihr eine Menge Silberzeug zur Aufbewahrung übergeben; sie habe gehört, daß jener verhaftet worden sei, und wisse nun nicht, was sie mit den Sachen anfangen solle. Ihre Angabe erwies sich als richtig, und in den in Verwahrung gegebenen Werthgegenständen wurden die bei Cohnheim entwendeten erkannt.

Cöthen, d. 23. März. In der vergangenen Nacht hat sich der seither inhaftirt gewesene Gustav Schlegler aus Magdeburg, welcher hier eine Zeilang als „Lieutenant Erich von Hagen“ sich den Rang und Namen eines preussischen Offiziers angemacht hat, in preussischer Offiziersuniform einher solizirt war und dadurch viele Leute beschwindelt hat, der weitem Befragung und Ablieferung nach Magdeburg durch die Flucht entzogen, indem derselbe in Gesellschaft eines Fleischergehilfen, Namens Brendel, aus Schlawa, welcher wegen Trunkenheit und gräßlichen Unfug eine polizeiliche Gefängnißstrafe zu verbüßen hatte, aus dem hiesigen Polizeigefängnisse ausgebrochen ist. Öffentlich ist es die beiden sauberen Individuen wieder einzufangen.

Wien. Es ist längst kein Geheimniß mehr, daß unsere Aristokratie unter die Börsenspieler gegangen ist; sie gründet und verwaltet nicht nur, sie spielt auch; ist ja doch der Jockeyclub eine bekannte Succursale des Etablissements in der Straußgasse. Die Herren haben es dort längst ausgeübt, in Carrié und hohem Whist große Summen zu riskiren, sie spielen jetzt statt mit Karten mit Tausenden von Theilhabern oder Franco-Bank-Actien. Sie hatten glücklich die Theilhaberschaft durch Massenkäufe auf 230 hinaufgetrieben; als nun die Realisirung des Gewinnes nicht so leicht von Statten ging, bildeten sie, rasch entschlossen, als ob sie in Differenzgefahren ergrante Börsenmänner wären, ein Syndicat, gaben alles Geld zusammen und realisirten es vortheilhaft durch planmäßigen langsamen Verkauf. Doch

nicht bloß die Aristokratie, sondern auch das Bürgerthum, bis in das Kleinere hinab, nimmt lebhaften Antheil an dem wüthen Treiben der Börse, und zwar nicht nur hier, sondern auch in den Provinzen. Aus Krakau, Lemberg, Brünn laufen täglich massenhafte Aufträge ein zum Kauf und Verkauf.

— Rom. Das „Gornale di Roma“ theilt folgendes Breve zum Jubiläum des Papstes mit:

„Ius IX. Vapst. Allen Gläubigen Christi, die dies Schreiben sehen werden, Genuß und apostolischen Segen. Was wir in Unseren größten und bittersten Sorgen kaum erhofften, daß der Allerhöchste Uns ein so langes Leben verleihen würde, um noch vollendetem fünfzigsten Jahre seit Uebernahme des Prälatenamtes mit größter Freilichkeit celebriren zu können: das wird am ersten Tage des kommenden Monats April sich ereignen. Dieser Tag aber, welcher Unsere Erde mit höchster Freude kundtun und ihre Ergebenheit gegen Uns zu bezeugen. Zudem sie nämlich mit wuohelchem Eifer Uns zu dem Heil verkündenden Ereigniß Glück gewünscht, haben sie Uns dringend und demüthig gebeten, die Freude deren Anstellung uns Genuß zu werthen, und die himmlischen Gnade der Kirche dieses Tages mit ihrem Gebete vereinen und die himmlischen Gnade der Kirche dieses Tages mit ihrem Gebete vereinen und die himmlischen Gnade der Kirche dieses Tages mit ihrem Gebete vereinen...“

— Die „Allg. Ztg.“ bringt ein merkwürdiges Schreiben an den Papsst als Antwort auf die Einladung zu dem Jubiläum in Rom. Es ist in der lateinischen Sprache geschrieben und rührt von protestantischen Professoren an der Universität Göttingen in Holland und anderen dortigen theologischen Gelehrten her. „Die Ursache, die uns hindert...“

— Bern, d. 22. März. Einen traurigen Vorfall meldet man aus Aarau. Bei der letzten Vorstellung des Circus Antony u. Schumann mußten bei einem steilen Chasse die mitwirkenden Reiter und Reiterinnen, um einen Seitenringang in den Circus zu gewinnen, um denselben herumreiten. Bei diesem Ritte geriet Madame Bedini, eine der ersten Reiterinnen der Gesellschaft, mit ihrem Pferde zu nahe an die auf der Straßenseite hinlaufende Mauer und stürzte mit dem Pferde über dieselbe hinaus in das tiefliegende Verbindungsgäßchen, wobei sie sich derart verletzte, daß sie den Abend nicht mehr spielen konnte. Anständig hielt man die Folgen nicht für bedeutend, was auch Madame Bedini bewog, Tags darauf mit der Gesellschaft die Reise nach Strassburg anzutreten, das sie aber nur tod erreicht. Eine innere Verletzung war hauptsächlich die Ursache ihres Verhängnisses. Die Unglückliche hinterließ ihren Gatten mit vier kleinen Kindern.

— Eine junge Dame in Chicago hat einen neuen Zweig weiblicher Industrie entdeckt. Sie macht in den Zeitungen bekannt, daß sie „jungen Herren, welche sich in Gesellschaft des schönen Geschlechts unsicher fühlen und schwüchere sind, Unterricht in Etiquette und der Art und Weise, wie mit Damen zu verkehren, ertheilt.“ Rathschläge an Liebhaber und solche, die es werden wollen, sind extra zu honoriren. Wie es heißt, hat sie sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

Die Fährtenfinder (Mastreadors) in der Argentina.

Der eigentliche Mastreador ist ein ernster, umständlicher Mann, dessen Erklärungen vor den niederen Gerichten als triftige Beweiskräfte betrachtet werden. Das Bewußtsein von der Kenntniß die er besitzt, gibt ihm eine gewisse Achtung; der Arme, weil er sich fürchtet einen Mann zu beleidigen der besser wegen des möglichen Wertes seines Zeugnisses. Ein Diebstahl z. B. während der Nacht begangen worden; Niemand weiß etwas Näheres; die Häubers auf, und finden sie dieselbe, so bedrückt sie sie mit irgend etwas, welcher die Spur entdeckt und ihr folgt, indem er nur hin und wieder auf den Boden blickt, als ob seine Augen die für andere unsichtbaren Fußspuren in vollem Relief sähen. Er folgt dem Laufe der Straßen, geht durch Gärten,

tritt in ein Haus, deutet auf einen Mann welchen er dort findet, und sagt kaltblütig: „Das ist er!“ Das Verbrechen ist bewiesen, und der Verbrecher läugnet selten die Beschuldigung; denn in seinen Augen, selbst mehr als in denen des Richters, ist die Aussage des Mastreadors ein positiver Beweis — es wäre lächerlich und abgeschmackt sie zu bestreiten. Der Schuldbeladene weicht daher einem Feigen, welchen er als den auf ihn gehenden Finger Gottes betrachtet. Ich selbst bin einstmals bekannt geworden mit Calibar, der dieses sein Gewerbe vierzig Jahre lang ununterbrochen in einer und derselben Provinz trieb. Er ist jetzt etwa achtzig Jahre alt und hat ein ehrwürdiges und würdevolles Aussehen, obgleich er von Alter gebeugt ist. Wenn man ihm gegenüber seines fabelhaften Aus Ermüdung thut, erwidert er: „Ich taue jetzt nichts mehr; da find die Wunden.“ Die „Wunden“ welche einem so berühmten Meister ihre Studien gemacht haben, sind seine Söhne. Einmal, so erzählt man sich, wurde ihm, während er auf einer Reize nach Buenos-Ayres abwesend war, sein bestes Pferd gestohlen. Seine Frau bedeckte eine der Fußspuren des Diebs mit einem Trog. Zwei Monate darauf kehrte Calibar zurück, betrachtete die Fußspur, die während dieser Zeit entstellt worden war und von seinem andern Auge hätte erkannt werden können, und sprach dann von dem Umstande nie mehr. Unterhalb Jahre später konnte man aber Calibar in den äußeren Theilen der Stadt mit auf den Boden gestreuten Augen in einer Straße herumgehen sehen. Er trat dann in ein Haus ein, wo er sein Pferd gestohlen fand, von Gebrauch während dieser Zeit geschwärzt und nahezu abgenutzt. So war er beinahe zwei Jahre nach dem Raube dem Dieb auf die Spur gekommen. Als im Jahre 1830 ein zum Tode verurtheilter Verbrecher aus dem Gefängnis entwich, wurde Calibar verwendet um ihn aufzufuchen. Der unglückliche Mann, der wohl wußte, daß man ihm auf die Spur kommen werde, hatte alle möglichen Vorkehrungen getroffen, welche seine Angst vor dem Schaffot ihm einbog, allein sie waren vergeblich. Ja sie trugen vielleicht nur zu seinem Untergang bei; denn da Calibars Ruf auf dem Spiele stand, so machte ihn seine eiferfüchtige Selbachtung um so begieriger, eine Aufgabe zu lösen, welche die wundervolle Stärke seines Gesichts bewiesen sollte, obgleich sie einem andern Manne den Tod brachte. Der Flüchtling hatte so wenig Spuren zurückgelassen, als es die Beschaffenheit des Bodens gestattete; er war über ganze öffentliche Plätze auf den Hehenzügen gegangen, hernach auf niedrige Mauern gesprungen, auf diesem oder jenem Plage wieder umgekehrt — vergebens, Calibar folgte ihm ohne die Spur zu verlieren. Wenn er einen Augenblick lang den Weg verlor, so fand er ihn wieder, und rief aus: „Wo bist du?“ Endlich verlor sich die Spur in einem Wasserlauf in den Vorstädten, in welchem der Flüchtling dem Mastreador auszuweichen gesucht hatte. Vergeblich, Calibar ging ohne Umruhe und Bögen dem Ufer entlang. Endlich hält er, untersucht einige Pflanzen, und sagt: „Hier kam er heraus; zwar sind keine Fußspuren vorhanden, aber diese Wassertröpfchen auf dem Grase sind doch Zeichen.“ An einen Weinberg kommend, recognoscirte Calibar die schrägen Mauern ringsherum, und sagte: „Hier ist er!“ Die Soldatenabtheilung, welche er bei sich hatte, durchsuchte den Weinberg, bis sie dessen müde wurde, und zurückkam mit der Meldung vom Befehlsfahnen, der sich nicht einmal die Mühe nehmen wollte eine zweite Nachforschung anzustellen. Und wirklich war der Flüchtling nicht herausgekommen, sondern wurde endlich ergriffen und am nächsten Tage hingerichtet. (Im Ausland aus Sarmiento's Life in the Argentine Republic in the days of the Tyrants.)

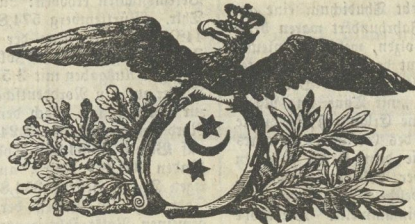
Tod des Erfinders Grieson.

Im Februar starb in Richmond im Staate New-York der weltberühmte Ingenieur Grieson, der Erfinder der calorischen Maschine und des Ventilators, an dem wurde 1803 in Wermeland, der Eisen-Region Schwedens, geboren; sein Vater war ein mechanischer und der junge Grieson zeichnete sich schon im 10. Jahre so durch sein mechanisches Genie aus, daß Graf Waten ihn in das Ingenieur-Collegium brachte und er im 12. Jahre Suptector am großen Schiffscanal Schwedens wurde, wo er 600 Mann zu commandiren hatte. Im 17. Jahre trat er in die Armee und erhielt den Auftrag, den Norden Schwedens zu vermessen. Im Jahre 1826 besuchte er England, um Studien in der Mechanik zu vernehmen. Im Jahre 1826 besuchte er die Liverpool und Manchester Eisenbahn-Gesellschaft aufgesetzten Preis für die beste locomotive; die von ihm construirte machte 50 Meilen in der Stunde. Schon früher machte er Versuche, durch welche er nachzuweisen gedachte, daß auch erhitzte und comprimire Luft als bewegende Kraft gebraucht werden könne. Es gelang ihm endlich, eine Maschine dieser Art herzustellen, welche einer Dampfmaschine von 10 Pferdekraft gleichkam. Im Jahre 1833 legte Grieson die wissenschaftlichen Welt Englands seine Erfindung — die calorische Maschine, bei welcher das bewegende Medium erhitzte atmosphärische Luft ist — vor. Die Erfindung erregte großes Aufsehen; doch verdrängte die ungünstige Meinung, welche einzelne hervorragende Fachmänner von derselben hegten, ihren Erfolg außerordentlich. Der nie ruhende Erfindungsgeist Grieson's warf sich jetzt auf Schraubenpropeller. Trotz dem Erscheinen seines Modellschiffes von nur 40 Fuß Länge, das 10 Meilen in der Stunde machte und Schooner von 140 Fuß Länge die Chemie hinaufschleppte, fand die Erfindung keine Anerkennung bei den Ingenieuren und die englische Admiralität zeigte sich gleichgültig dagegen. Er wandte sich nach Amerika; Francis B. Loden, amerikanischer Consul zu Liverpool, und Commodore Robert L. Stockett empfahlen seinen Schrauben-Apparat der Regierung der Vereinigten Staaten, 1839 kam er als ein vorzüglich construirtes Kriegsschiff gerufen. Die Regierung der Vereinigten Staaten aber hat ihm niemals seine darauf verwendeten Kosten und seine Zeit und Mühe vergütet. Inzwischen suchte er seine calorische Maschine zu vervollkommen und brachte sie 1853 auf dem großen Schiff Grieson von 2000 Tonnen an. Es zeigte sich jedoch, daß die Maschine nicht kräftig genug war für ein solches Schiff. Die Erfindungen, welche Grieson im Laufe der Zeit an allen möglichen Arten von Maschinen machte, sind sehr zahlreich und bedeutend. Am wichtigsten und großartigsten ist aber seine Erfindung des Ventilators, mit welchem er in dem Moment auf dem Kriegsschiffplatz erschien, wo die Rebellen mit ihrem Panzer-Angehörigen Merrimack zum Vorschein kamen. Mit dieser Erfindung gab er dem ganzen Kriegsschiffbau eine neue Wendung. Die alten hölzernen Schiffe kamen in Misere und alle Seemächte der Welt construirten Panzerschiffe nach dem Muster des Merrimack. Wäre Grieson nicht schon ohnedies verstorben, die Erfindung des Ventilators allein würde seinen Namen auf alle Zeiten vererben. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit Construction einer Maschine, wobei die Concentration der Sonnenhitze die bewegende Kraft sein sollte. Einer der größten Männer des neunzehnten Jahrhunderts ist in Grieson dahingegangen. Geniale und hochwichtige Erfindungen erinnern täglich an ihn; eben so bewunderungswürdig

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ehlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigelohnte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigelohnte Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 72.

Halle, Freitag den 26. März
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 27. April Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1869) mit 1 Ehlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Ehlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die preuss. Postanstalten (eine durch die fortschreitende Erweiterung unseres Blattes und den damit in Verbindung stehenden Stempelsteuer-Aufschlag veranlasste geringe Preiserhöhung) zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernere entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1869.

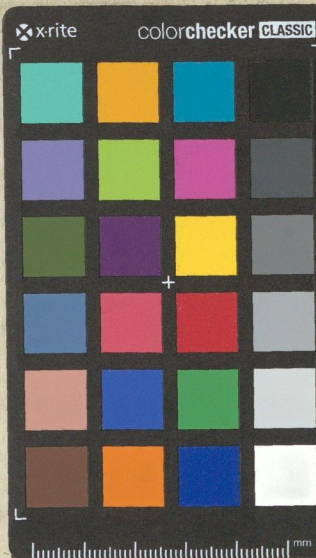
G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. März.

In einer anziehend lehrreichen Schrift: „Rückblick auf die Geschichte der Leibeigenschaft. Von Friedrich Thudicum. (Berlin, bei Reimer.)“ Abdruck aus dem 22. Bande der Preussischen Jahrbücher“ giebt der Verfasser, ein bedeutender Rechtsgeschichtsforscher, ein gezieltes Bild des Zustandes der Knechtschaft, der erst in den allerletzten Jahren aus Europa und den Ländern, die sich an unserem Welttheil herangebildet haben, gänzlich und hoffentlich für immer verschwunden ist. Es erscheint hier ein schwarzes Band im Gewebe der Weltgeschichte, die überhaupt mehr Schatten als Licht sehen läßt und in welcher gleichwohl die höhere Führung zum Besseren im großen Ganzen immer erkennbar ist.

Bei den Deutschen gab es schon in ältester Zeit zwei Klassen von Unfreien, die Eigenknechte und die Liten. Knechtschaft oder Tod war das Loos der deutschen Kriegsgefangenen bei Deutschen, und da auch Verbrechen, Ehe mit Unfreien, sowie freiwillige Ergebung in Knechtschaft Verlust der Freiheit nach sich ziehen konnten, so muß ein beträchtlicher Theil der Knechte deutschen Blutes gewesen sein. Geschoren Hauptes ohne Waffen, gedrückt und unterwürdig ging der Knecht einher. Wie jedes Stück Vieh aus dem Stalle konnte ihn der Herr verkaufen, von Weib und Kind trennen, ihn mißhandeln und tödten, ihm alle Habe abnehmen — das Geleß erlaubte dies alles; denn es betrachtete den Eigenknecht nicht als Person, sondern als Sache. Durch die s. g. Völkerverwanderung wurde die Unfreiheit ausgedehnt. Als die Franken, Alamannen und Bayern nach Süddeutschland drangen und deutsches Recht und deutsche Sprache bis zu den Gletsern der Alpen trugen, fiel alles, was nicht floh oder hinweggerafft wurde, in Halbunfreiheit oder völlige Knechtschaft. Den größeren Theil dieser Unfreien bestellten die zahlreichen kleinen Herzoge der Deutschen; der bald unter ihnen entbrennende Kampf um die Oberherrschaft brachte die Unfreien in die Hände des zum Stammesherzog aufsteigenden Siegers und endlich führte die gewaltsame Einverleibung der Thüringer, Ostfranken, Alamannen, Burgunder und Bayern in das westfränkisch-gallische Königreich nicht nur zur Confiscation aller Unfreien, sondern auch zur Unterordnung der freien deutschen Bevölkerung durch das siegende Königthum. Der fränkische König war daher im siebenten und achten Jahrhundert der Besitzer hunderttausender von Leibeigenen in allen Theilen des ungeheuren Reiches. Er benutzte sie nicht nur zur Bestellung der Kronländereien, sondern ließ auch Bergbau durch sie treiben, Waffen etc. fertigen; die Königshöfe nahmen sich hier und da aus ihre große Fabriken, selbst Frauenhäuser, wo unfreie Frauen webten und sojmen mußten, schelten nicht.

Diese, wenn auch nur hundertjährige Vereinigung fast aller Völker des westeuropäischen Continents unter einem einzigen Scepter hatte



heit zu verstopfen, indem die Knechtschaft der gefangenen Kriegsgenossen nach sich zog. Während die Unfreiheit auch nach dem Verfall der römischen Herrschaft im Osten der Unfreien in den Germanen verlassener Gegenden ergoffen, die nach langem Kampfe unterworfen wurden. Bei den civilisirten Völkern der slavischen Welt war die Unfreiheit bei den civilisirten Völkern der slavischen Welt eine Sklaverei ihnen der laufende Bestandtheil wurde. In der Zeit die Verdrängung des römischen Reiches auf die Lage der Unfreien, die durch den Klerus der römischen Kirche in der Lage der Unfreien, Leibeigenschaft angestrebt hat. In späteren Umständen nach wohlthätigkeit die traurigen Rückschritte hatten. Es war der Geist der Zeit, welche solche Emancipationsanstalten mit einer mäßigen Unterstützung an, als ein besonders gottgewolltes Werk des Klerus begannen und die Klöster, welche durch das Verfall der Knechtschaft geblieben sind, alten Klöster befanden sich in Unfreien, von denen die Unfreien eine bessere Stellung der Liten an. Die Unfreien wurden dann die allmählich erfolgende Annäherung der Liten an die freien Zinsbauern, welche Güter der Kirchen in Erb- oder Zeitpacht hatten. Die Liten wie die freien Zinsbauern erschienen zusammen in den vom Kirchenvogt und anderen kirchlichen Beamten abgehaltenen Gerichtsversammlungen und es bildete sich von selbst für beide ein gemeinsames Recht. Als seit dem 10. Jahrhundert alle Bischöfe und Aebte die Gerichtsbarkeit über alle in ihrer Residenz wohnenden Leute erlangten, wurde die Vermischung der Freien und Unfreien in immer weitere Kreise hineingetragen, so daß die Freien anfangen zu den Unfreien herabzusinken. Es erklärte sich so daß allmählich Strafen, die ursprünglich nur auf Unfreie anwendbar waren — wie Kirchenschlag, Brandmarkung, Hautabgießen, Abhauen der Hand, der Zunge und grausame Todesstrafen — nun auch auf freie Leute Anwendung finden, daß sich die Folter einbürgerte, der Einfluß des Landes- oder Gerichtsherrn auf die Strafrechtspflege sich in bedeutlicher Weise steigerte und die alten Garantien